

HAMMAGAZIN



Stadtillustrierte für Hamm

16. Jahrgang — 1/88

Themenheft Gleichstellungsstelle Stadt Hamm

Aufgaben - Ziele - Perspektiven



Ihr Partner für das moderne Büro



Bürobedarf von A-Z · EDV-Zubehör
Zeichenmöbel · Zeichenmaschinen
Zeichen- u. Vermessungsbedarf
Büromöbel Planung · Gestaltung · Einrichtung
Registraturmittel · Archivierung
Büromaschinen · Bürogeräte
Komplette Schreib- u. Rechentechnik
Bürodruck · Fotokopie · Lichtpaustechik
Textverarbeitung · automatische Korrespondenz
Teletex · Telefax · Bildschirmtext
Fachwerkstätten für Büromaschinen und
EDV-Anlagen

Telefon (02381) 1 2055



Gebr. Thiesbrummel
Büro- u. Datentechnik
Hamm · Martin-Luther-Str. 9

Themenheft Gleichstellungsstelle

	Seite
Gleichstellungsstelle der Stadt Hamm	4
Internationale Frauenpolitische Tagung	6
Mädchen im Bilderbuch — Klischee und Wandel	9
Terminvorschau Januar 1988	10
Jugendbox	11
Kultursplitter	12
Rangierloks erweitern Fuhrpark der Eisenbahnfreunde	14
Wolfgang Fräger: „ars sacra“	16
Gewässergüte durch Kläranlagen verbessert	19

Der Herausgeber und die Redaktion wünschen
den Lesern des HAMMAGAZINS
einen guten Start in das Jahr 1988,
stabile Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.



„Es gibt keine Emanzipation der Frau ohne die des Ganzen“

Begrüßungsansprache der Hammer Oberbürgermeisterin
Sabine Zech zur Internationalen Frauenpolitischen Tagung

„Von Adorno stammt der Satz: ‚Es gibt keine Emanzipation der Frau ohne die des Ganzen.‘“

Frauenpolitische Auseinandersetzungen finden nicht im luftleeren Raum statt. Sie sind eingebettet in die Entwicklung der politischen, ökonomischen und soziokulturellen Bereiche unserer gesellschaftlichen Lebenswelt. Ob und unter welchen Bedingungen sich Forderungen und Interessen von Frauen praktisch durchsetzen lassen, ist abhängig von den staatlichen Rahmenbedingungen, der wirtschaftlichen Großwetterlage und den Einstellungen und Ideologien bei den meinungsführenden Verbänden und bei den Frauen selber. Erfahrungen, Rückschläge und Erfolge der Frauenbewegung können daher nicht isoliert von den politischen Auseinandersetzungen betrachtet werden, sondern sind immer auch Bestandteil der jeweils herrschenden gesellschaftlichen Entwicklungen und Verhältnisse.

Die Situation der Frauen bei uns in der Bundesrepublik ist seit 1975 gekennzeichnet durch die andauernde Massenarbeitslosigkeit. Frauen sind von dieser Entwicklung stärker betroffen als Männer. Neue Arbeitszeitformen wirken sich insbesondere auf Frauenarbeitsplätze aus. Vollzeitarbeit wird verstärkt in Teilzeitbeschäftigung umgewandelt, um auf diesen Arbeitsplätzen dann vornehmlich Frauen einzusetzen. Spätestens seit der Wende ist wieder viel die Rede von der natürlichen Veranlagung und dem ureigensten Bereich der Frau und das unselige

Dreieck von Küche, Kind und Kirche feiert fröhliche Urständ.

Dennoch ist das Selbstbewußtsein bei einer großen Zahl von Frauen gestiegen, und die Frauenbewegung insgesamt hat ein stärkeres Gespür für gesellschaftliche Verhältnisse und ihre Ungerechtigkeiten entwickelt. Zahlreiche Initiativen sind entstanden, die sich vermehrt konkreten Projekten zuwenden. Selbsthilfegruppen, Frauenhäuser, Beratungsstellen, Buchläden, Stadtteil- und Medienwerkstätten und nicht zuletzt die kommunalen Frauenbüros sind als Neuerung der letzten Jahre entstanden und haben mit dazu beigetragen, Probleme aufzuzeigen, zu enttabuisieren und praktische Solidarität zu erfahren. Viele Frauen engagieren sich im außerparlamentarischen Bereich, wie z. B. in der Friedensbewegung, der Ökologiebewegung und vor allem in den Gewerkschaften. Das sind Tendenzen, die Mut machen und die unsere breite Unterstützung finden sollten.

Die Gleichstellung von Frau und Mann ist formal erreicht. Eine faktische Ungleichbehandlung, ja Diskriminierung der Frau gibt es allerdings noch in vielen Bereichen: Ich nenne hier exemplarisch die Doppel- und Dreifachbelastung durch Beruf, Haushalt und Familie; die Ausbildungs- und Sozialisationsbedingungen der Mädchen; die Qualität der Arbeitsplätze; die Aufstiegschancen im Beruf; den gleichen Lohn für gleiche Arbeit; die Sicherheit der Arbeitsplätze. Im Ergebnis ist für uns

Frauen festzustellen: Es herrscht rechtliche Gleichheit, aber soziale Ungleichheit. Rechtliche Gleichstellung ist zwar eine Voraussetzung für Emanzipation, sie ist aber nicht mit erreichter Emanzipation zu verwechseln. Formale Gleichberechtigung mildert die sozialen Unterschiede zwischen Mann und Frau, läßt aber die sozialen Rollen grundsätzlich unangetastet.

Nach 38 Jahren grundsätzlich garantierter Gleichberechtigung ist die Situation von uns Frauen in der Bundesrepublik kaum leichter geworden. Von den rd. 19 Mio. Frauen zwischen 15 und 59 Jahren sind fast 10 Mio. erwerbstätig, von diesen wiederum 60 % verheiratet. Zusätzlich zur Sorge um Kinder und Haushalt, die trotz aller Emanzipation nach wie vor meist

uns Frauen verbleibt, werden wir weiterhin offen und versteckt benachteiligt auf dem Arbeitsmarkt, in Politik und Gesellschaft.

Laßt uns nicht länger warten auf bessere Zeiten. Laßt nicht mehr zu, daß unsere Forderungen und Ideen in Konkurrenz zu den großen Problemen unserer Zeit stets zur Nebensache werden. Wir Frauen sind eine Mehrheit, die sich nicht mehr wie eine unbedeutende Minderheit behandeln läßt. Unsere Angelegenheiten werden in der Politik, auch in der Kommunalpolitik, entschieden. Politik ist keine Männersache. Wir setzen auf unsere Rechte und unsere Mehrheit und nehmen die Politik selbst in die Hand. Wer die menschliche Gesellschaft will, muß die männliche Gesellschaft überwinden.“

Internationale Frauenpolitische Tagung Hamm 27.-30. 9. 1987

Berichte über die Situation der Frau in Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Mexiko und USA mit Beteiligung von Frauenbeauftragten aus dem In- und Ausland

Ort:

Kurhaus Bad Hamm
Ostenallee 87

Information
und
Anmeldung:

Gleichstellungsstelle
Caldenhofer Weg 2
Tel. 17 22 35
11 29 76

28. 9. 1987 20.00 Uhr

Frauenrockgruppe
„Point Blank Band“
im Bootshaus
Fährstraße

HAMMAGAZIN

Die Stadtillustrierte für Hamm

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender Jürgen Graef
Postfach 2611, 4700 Hamm 1
Telefon (02381) 23400

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Ulrich Weißenberg (verantwortlich)
Lutz Rettig

Anschrift:

Rathaus, Theodor-Heuss-Platz 16,
Telefon (02381) 17-2320

Impressum

Titelfoto:

Treppengeländer Schloß Oberwerries,
Archiv

Fotos:

Hammer Eisenbahnfreunde, Werbeamte,
Presseamt,
Stadt. Gustav-Lübcke-Museum

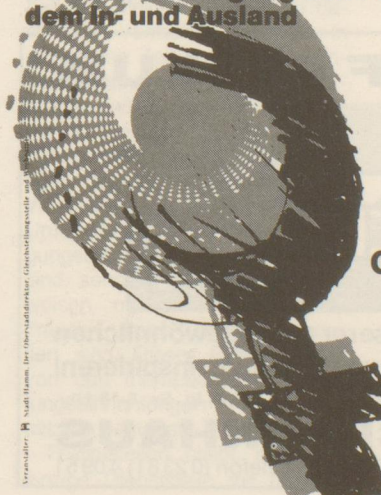
Produktion:

Schölermann Druckvorbereitung
Hamm, Hohe Straße 60

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.



Gleichstellungsstelle der Stadt Hamm

Aufgaben - Ziele - Perspektiven

„Weltweit machen Frauen rund die Hälfte der Menschheit aus. Sie verrichten zwei Drittel aller gesellschaftlichen notwendigen Arbeit, verfügen aber nur über ein Zehntel des Welteinkommens und besitzen nur ein Hundertstel des gesamten Eigentums.“ (UNO-Bericht 1980)

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“ (Artikel 3 Abs. 2 GG 1949)

Frauenbeauftragte wollen aus dem Gesetz Wirklichkeit machen. Auch die Stadt Hamm hat seit Januar 1986 eine sogenannte Gleichstellungsstelle, in der inzwischen 2 Frauenbeauftragte sowie teilweise weitere, befristet angestellte Mitarbeiterinnen engagiert arbeiten. Sie setzen sich — ähnlich ihren Kolleginnen in den Gleichstellungsstellen der anderen Städte — tatkräftig dafür ein, die noch immer bestehende Kluft zwischen unserem Verfassungsauftrag gem. Artikel 3 Abs. 2 GG 1949 und der Wirklichkeit zu überwinden.

Denn leider noch immer

- ist Gewalt gegen Frauen ein Ausdruck ihrer gesellschaftlichen Mißachtung,
- sind Kindererziehung und Hausarbeit immer noch fast ausschließlich Frauensache und öffentlich wenig anerkannt,
- werden im Beruf Frauen seltener befördert als Männer, bei Fort- und Weiterbildung weniger berücksichtigt,
- ist es für Mädchen schwerer, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, obwohl sie häufig bessere Schulabschlüsse haben als Jungen,

- verdienen Frauen immer noch weniger als Männer,
- sind Frauen und Mädchen von Arbeitslosigkeit stärker betroffen,
- sind Frauen in Funktionen und Ämtern des öffentlichen Lebens und in Entscheidungspositionen deutlich unterrepräsentiert.



Eine gute Adresse: Caldenhofer Weg 2. Hier befindet sich die Gleichstellungsstelle der Stadt Hamm.

Die Gleichstellungsstelle wendet sich durch Beratung, Unterstützung und Vermittlung an einzelne Personen. Es sind meistens Frauen, die hier Rat und Informationen suchen, z. B. für Bewerbungen, Beschwerde führen über Benachteiligungen im Berufsleben (z. B. wegen familienfeindlicher Schichtarbeitszeiten, fehlender

Ausbildungs- oder Praktikumsplätze), oder aber Bericht führen über sexuelle Mißhandlungen und auf stärkere Beachtung ihrer Interessen als Mütter drängen. In der Gleichstellungsstelle werden aber auch die besonderen Probleme der Alleinerziehenden sichtbar, die Ausbildungsnot junger Frauen ebenso wie die hoffnungslosen Situationen mancher Frauen, die als Mütter nach Jahren des Dienstes für die eigene Familie wieder den Einstieg in das Berufsleben finden wollen oder — aus finanziellen Gründen — müssen, aber keinen Arbeitsplatz bekommen können.

Die Mitarbeiterinnen der Gleichstellungsstelle kümmern sich um jeden Einzelfall und unterstützen die betroffene Frau (oder den betroffenen Mann) in ihrem Anliegen.

Wesentlicher als die Einzelfallberatung ist jedoch die Einflußnahme auf die Entscheidungsfindung innerhalb der Kommunalverwaltung bzw. die Mitarbeit in den Ausschüssen des Rates der Stadt.

Hier können Entscheidungen getroffen werden, die nicht nur einzelnen Personen zugute kommen, sondern die Situation der Frau insgesamt verbessern helfen. Beispiele hierfür können sein, daß Gelder in gemeinnützige Frauenprojekte fließen, öffentliche Aufträge gezielt an Firmen vergeben werden, die Mädchen ausbilden, Spielplätze kinderwagengerecht oder aber helle, übersichtliche Parkhäuser geplant und Weiterbildungsveranstaltungen gezielt für Frauen angeboten wer-

den. In diesen und anderen Bereichen sehen die Mitarbeiterinnen der Gleichstellungsstelle ihre vorrangigen Aufgaben.

So ist bisher einiges in Hamm zugunsten der Frauen in Bewegung geraten: 1986 erlebte Hamm die 1. Frauenkunst- und Kulturwoche, in der ausschließlich Künstlerinnen aller Sparten ihr Können einem breiten Publikum vorstellten. Das Programm basierte zu wesentlichen Teilen auf Vorschlägen der vielen örtlichen Hammer Frauengruppen innerhalb und außerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Hammer Frauenverbände. Für Hamm war diese Woche ein in allem überaus lobenswerter Erfolg, so daß die positive Resonanz hoffen und erwarten läßt, daß das allgemeine Kulturprogramm der Stadt auch weiterhin Akzente zugunsten von Frauen setzt. So sind einige weitere Kulturveranstaltungen in Kooperation mit den Gleichstellungsstellen z. B. aus den Nachbarstädten in Zukunft geplant.

Hamm erprobte als erste nordrhein-westfälische Stadt sogenannte „Frauenparkplätze einzurichten“, konkret in der Tiefgarage Chattanooga-Platz. In der Nähe der Pfortnerloge wurden hier gut übersehbar eigens für Frauen reservierte Parkplätze ausgewiesen, um evtl. gewaltsamen Übergriffen (sexuelle Nötigung, Handtaschenraub), die die Frauen leider häufig in abgelegenen, schlecht beleuchteten Orten befürchten müssen, vorzubeugen. Ziel ist hierbei vor allem auch, Frauen die hier durchaus berechnete Angst zu nehmen.

BAHNHOF PELKUM



Lassen Sie sich in unserer außergewöhnlichen Ausstellung von Licht und Leuchten inspirieren!

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9-18.30 Uhr, Sa. 9-14 Uhr, Ig. Sa. 9-18 Uhr.

DAS LEUCHTENHAUS

Am Damm 1 · 4700 Hamm/Pelkum · Telefon (0 23 81) 4 09 51

Westfälische Wachgesellschaft

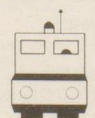


Separatposten — Revidierdienst —
Kontroll- und Kassenpersonal bei
Sonderveranstaltungen —
Urlaubsbewachungen —

Alarmanlagen und Aufschaltung —
anerkannte Notrufzentrale —
24-Stunden-Dienst —
Bewachungen aller Art —

WESTFALIA Geld- und Werttransport GmbH

Geld- und Werttransporte
Kurierdienste
Belegguttransporte — Wertpapiere — Dokumente — EDV — Gold — Silber — Diamanten
Östingstr. 34/36 Tel. 0 23 81/56 54 4700 Hamm





Die Vier von der Gleichstellungsstelle (v. l.): Claudia Leifhelm, Susanne Schilla, Friederike Höher, Marietta Knorr.

Durchaus im Wissen darum, daß Frauen keinen Rechtsanspruch auf Freihaltung „ihrer“ Parkplätze haben, setzen die Initiatoren auf die Rücksichtnahme der Männer am Steuer, diese mehr als gute Absicht zu akzeptieren. In Stuttgart, wo seit längerem Frauenparkplätze eingerichtet sind, gibt es hier zwischen den Geschlechtern keine Probleme.

Für das Weiterbildungsangebot der VHS hat die Gleichstellungsstelle verschiedene Veranstaltungen in den zurückliegenden 2 Jahren angeregt (z. B. Seminarthemen über die erste deutsche Frauenbewegung, das Ehe- und Familienrecht) bzw. selbst durchgeführt (Frauenkonferenz zu aktuellen kommunalpolitischen Themen).

Besonders erfolgreich laufen zur Zeit diejenigen Kurse, die Frauen in der Lebensmitte bei einer beruflichen Neuorientierung bzw. Planung eines Wiedereinstiegs in die Berufstätigkeit unterstützen wollen.

Weiterbildungsveranstaltungen, Seminare und Kontaktpflege sind bitter nötig, um über die besonderen Lebensbedingungen von Frauen aufzuklären und die damit einhergehenden Probleme zur Sprache zu bringen. Es gilt, die Einsicht darüber zu verbreiten, daß Männer und Frauen noch immer nicht die gleichen Chancen haben, auch wenn das Grundgesetz dies so vorsieht. Manchmal müs-

sen Frauen aufgrund ihrer Benachteiligung daher gezielt gefördert — also sogar ungleich behandelt, ja sogar bevorzugt werden, um eine tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen. Das gilt z. B. für Berufslaufbahnen und Aufstiegschancen in Betrieben und Verwaltungen. Dies ist ein zentrales Ziel der Gleichstellungsstelle innerhalb der Stadtverwaltung in Kooperation mit der Personalverwaltung und dem Personalrat, das intensiviert angegangen wird. Innerhalb der Verwaltung können die Frauenbeauftragten an Vorstellungsgesprächen teilnehmen. So hat die Gleichstellungsstelle qualifizierte Frauen bei Bewerbungsverfahren in der Vergangenheit erfolgreich unterstützt.

Über die Aufgabengebiete und Erfahrungen des ersten Jahres liegt inzwischen der 82. Seiten starke erste Frauenbericht der Stadt Hamm vor. Neben einer fundierten Analyse der Problemlage werden u. a. auch Maßnahmen zur Verbesserung der Situation alleinerziehender und erwerbsloser Frauen vorgeschlagen. Aktuell setzt sich die Gleichstellungsstelle für Kinderspielecken bzw. -betreuung in öffentlichen Gebäuden ein, die den Eltern den Gang z. B. zum Sozial- oder Jugendamt erleichtern sollen. Darüber hinaus sind gezielte Projekte zum Abbau gegen die Frauenerwerbslosigkeit vorgesehen.

Im neuen Jahr 1988 wird zentral

Liebe Frauen,

- wenn Sie erwerbslos sind, oder erwerbstätig,
- wenn Sie sich neu orientieren möchten,
- und sich mit Ihrer Berufs- und Lebensplanung auseinandersetzen wollen,

laden wir Sie herzlich ein.

Die Volkshochschule bietet — in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle ab Februar 1988 das Seminar

**Von wegen Schicksal —
Frauen suchen Wege in die Berufstätigkeit**

an.

Noch immer haben Frauen es schwerer als Männer, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Isolation und der damit einhergehende Verlust des Selbstwertgefühls versperren die Sicht für unsere Wünsche und Möglichkeiten, die wir uns aus unserer eigenen Lebensgeschichte wieder erschließen wollen.

In diesem Seminar suchen wir nach Wegen, wie wir einen Teil unserer Träume und Pläne sofort oder perspektivisch verwirklichen können.

Ziel ist, unsere Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und zum Ausgang unserer beruflichen Orientierung zu machen.

Biographische Methoden in Kombination mit Selbstbehauptungstechniken bilden die Grundlagen der Seminararbeit.

Natürlich geht es auch um Informationen zur Fort- und Weiterbildung, zu Projektgründungen, um das Erlernen von Bewerbungsstrategien, kurz: alles, was wichtig für eine selbstbewußte Orientierung auf dem Arbeitsmarkt ist.

Kursleitung: Ulla Greb

Susanne Schilla

Beginn: Montag, 1. 2. 1988, 9.30 Uhr

Ort: VHS, Gustav-Heinemann-Str. 1

Gebühr: 12,- DM (6 Vormittage á 2 Stunden)

Ermäßigungen: Für Studentinnen und Arbeitslose wird bei Vorlage einer Bescheinigung eine Ermäßigung von 50 % gewährt.
Für Sozialhilfeempfängerinnen ist die Teilnahme gebührenfrei.

Weitere Informationen erteilt die Gleichstellungsstelle unter Telefon (02381) 17 29 75.

Moderne Büroausstattung

RÜTER

Büromaschinen
Büroorganisation
Büromöbel
Werkstatt / Service

Am Bahnhof
4700 Hamm 1
Tel. (02381) 1404-0

das Thema „sexueller Mißbrauch von Frauen und Mädchen“ die Arbeit der Gleichstellungsstelle bestimmen. Vermehrt wurden hier in der letzten Zeit gravierende Hinweise bekannt, die den Schluß zulassen, daß sexuelle Mißhandlung im Kindesalter, Beeinflussung durch rechtswidrig pornographische Materialien, insbesondere Videokassetten, und mangelnde Unterstützung von Vergewaltigungsopfern nicht nur Einzelfälle sind, sondern auf Probleme verweisen, mit denen leider viele Frauen in ihren Familien konfrontiert sind. Dieser Eindruck wird von den therapeutischen Beratungseinrichtungen in Hamm zusätzlich bestätigt.

Festzustellen bleibt, daß eine einzige Dienststelle mit der Lö-

sung all der angesprochenen Probleme überfordert wäre. Die Verantwortung aller gesellschaftlichen Gruppen in- und außerhalb der Verwaltung ist gefordert, Chancengleichheit von Frauen und Männern gemeinsam zu entsprechen. Wichtig ist daher eine solidarische Unterstützung und Zusammenarbeit aller Beteiligten. Hier sind vor allem die Männer gefordert, denn Frauenemanzipation ist nicht nur „Frauensache“. „Gleichberechtigung bedeutet, daß Männer Einfluß und Position mit Frauen teilen müssen. Teilen tut manchmal weh, aber Männer können dabei dazugewinnen“, so drückt es die Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth, hoffnungsversprechend aus.

Internationale Frauenpolitische Tagung in Hamm

Ein Rückblick auf vier bedeutende CONTACT-Tage

Contact Hamm 1987 bedeutete nicht nur Kulturelles wie Musik oder Ausstellungen, Lukullisches wie britisches Frühstück oder marokkanische Spezialitäten, sondern auch Diskussionen, Informationen, Vorträge.

Diese fanden in großem Umfang während der „Internationalen Frauenpolitischen Tagung“ statt, die die Gleichstellungsstelle der Stadt Hamm mit der Unterstützung der parlamentarischen Staatssekretärin des Landes NRW, des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit und auch der Kommission der europäischen Gemeinschaft veranstaltete und gemeinsam mit dem Werbeamt durchführte.

Vom Beginn der Planung an stand diese Tagung im Kreuzfeuer der Kritik. Die einen bezweifelten einen direkten Nutzen für die Hammer Bevölkerung, die anderen kritisierten die Kosten, wieder andere befürchteten einen Tummelplatz für Radikalfeministinnen. Im folgenden soll versucht werden, eine kurze Bestandsaufnahme der Tagungsereignisse aufzuzeigen und die geladenen Referentinnen kurz vorzustellen.

Die Tagung

Frauenpolitik im Vergleich — die Situation der Frauen in den Partnerstädten Hamms, war das Thema dieser Tagung. Die Idee zu dieser Tagung entstammt den ersten Vorüberlegungen zu „Contact Hamm 1987“.

„Contact“ entstand im Beirat für Städtepartnerschaften, sollte eben diese Kontaktpflege zu den Partnerstädten positiv ins Licht rücken. Warum in diesem Kontext nicht auch mal die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten in Neufchateau, in Bradford, Chattanooga, Santa Monica und Mazatlan beleuchten, dachte man sich, und schon war die Idee zu

dieser Tagung geboren!

Doch schon im Vorfeld machten sich frauenpolitische Unterschiede bemerkbar: Einzig in Bradford arbeitet eine Gleichstellungsbeauftragte: Lee Comer.

Selbst als der Kreis erweitert wurde auf die mit Hamm freundschaftlich verbundenen Städte, fand sich darüber hinaus nur im in den Niederlanden gelegenen Zoetermeer eine Frauenbeauftragte: Ellen Stammeijer.

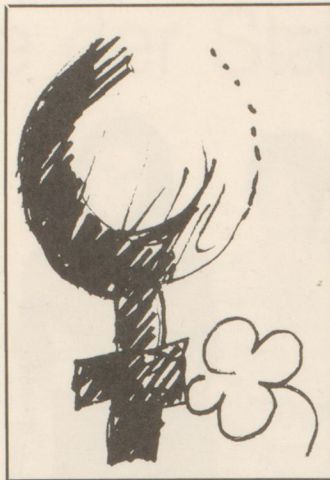
Dies Problem versuchten wir zu lösen, indem wir aus Frankreich sachkompetente Referentinnen aus Regierungskreisen einluden, und — da der uns zur Verfügung stehende Etat keine andere Alternative zuließ — darüber hinaus fachkompetente in der BRD wohnhafte Frauen, die über Frauenpolitik in den USA und Mexiko referieren konnten.

Diese Tagung war das erste Treffen, das Gleichstellungsbeauftragte aus dem In- und Ausland zusammenführte. Daher erklärt sich auch das nachdrückliche Interesse, das Land und Bund bekundeten.

Eingeladen waren jedoch nicht nur Frauenbeauftragte, eingeladen waren auch Hammer Bürgerinnen und Bürger, um ihnen so die Möglichkeit zu geben, mit Vertreterinnen aus mit Hamm freundschaftlich oder partnerschaftlich verbundenen Städten in Kontakt zu treten.

Leider wurde diese Gelegenheit recht wenig wahrgenommen. Einerseits lag dies sicherlich an den für Berufstätige recht ungünstigen Zeiten (montags + dienstags von 9.00 bis 18.30 Uhr), aber spielten u. a. auch Berührungsängste mit der Gleichstellungsstelle nicht vielleicht eine Rolle? Andererseits freute uns die recht gute Teilnahme engagierter Frauen aus den Nachbarstädten.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Frau Oberbürgermeisterin Sabine Zech, die in ihrem Grußwort die Bedeutsamkeit der internationalen Kontakte in die-



sem Bereich hervorhob.

Als offizielle Vertreterinnen von Bund und Land waren Frau Dr. Schöpp-Schilling, Leiterin der Abteilung Frauen im Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit und enge Mitarbeiterin von Frau Ministerin Süßmuth, und Ilse Ridder-Melchers, parlamentarische Staatssekretärin für die Gleichstellung von Frau

dem auch beigeordnete Vertreter/innen aus Frauenprojekten und gesellschaftlichen Interessenvertretungen. Sie unterstützt die in die Verwaltung eingebundene Gleichstellungsstelle im politisch-parlamentarischen Bereich.

Die Gleichstellungsstelle wurde vor 3 Jahren auf Druck von Frauen aus dem politischen, gewerkschaftlichen und auch behördlichen Bereich eingesetzt. In ihr arbeiten 2 Angestellte und eine Schreibkraft und sie besitzt einen eigenen Etat von 5000 Pfund jährlich, was — wie Gil Whitfield betont — nicht besonders viel ist.

Zu dem Aufgabenfeld dieser Stelle gehört u. a. die Untersuchung der Arbeitsbedingungen der Qualifizierungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen der in der Verwaltung beschäftigten Frauen, Kontaktpflege mit Parteien, Verbänden, Frauengruppen, Überprüfung der Vertragsvergabe der Stadt Bradford, um sicherzustellen, daß Vertragspartner, die mit der Stadt Verträge abschließen möchten, Förderpläne bezüglich der Gleichberechtigung besitzen. Darüber hinaus ist die Gleichstel-



und Mann des Landes NRW. Übrigens wurde Frau Dr. Schöpp-Schilling begleitet von dem persönlichen Referenten, Herrn Sipp — dem einzigen männlichen Besucher der Tagung.

Die Referentinnen

Gil Whitfield reiste mit ihrem jüngsten Kind, dem 4 Monate alten Ross aus Bradford an. Sie kam in Vertretung von Lee Comer, die leider zeitlich verhindert war. Frau Whitfield, Mutter von 4 Kindern, ist Labour-Party-Abgeordnete im Rat der Stadt Bradford, aktiv in mehreren Ratsausschüssen tätig und engagierte Gewerkschafterin. Darüber hinaus ist sie Vorsitzende der Gleichstellungskommission. Diese Kommission ist entsprechend der Mehrheit des Rates zusammengesetzt und umfaßt nicht nur Ratsmitglieder, son-

der auch für die Förderung der Gleichstellung von ethnischen Minderheiten zuständig. Gil Whitfield wehrt sich entschieden dagegen, daß aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Kommission und Gleichstellungsstelle Emanzipation nur als eine Spezialangelegenheit von Frauen angesehen wird. Die Gleichstellungsbewegung gehört in alle Ausschüsse, betont sie, sie ist nicht nur Sache der Frauen, sondern auch die der Männer.

Spontane Sympathie erreichte unsere niederländische Kollegin Ellen Stammeijer mit ihrem lebendigen Vortrag über die Aufgaben der kommunalen Gleichstellungsstelle in der mit Hamm freundschaftlich verbundenen Stadt Zoetermeer.

Ellen Stammeijer entstammt der niederländischen Frauenbewegung und war bis zum Januar d. J. Mitarbeiterin der Gleichstellungsstelle, bevor sie aus Neugier

auf ein neues Arbeitsfeld in die Personalverwaltung überwechselte, wo sie nun weiterhin für den Bereich Frauenarbeit zuständig ist. In ihrem Beitrag veranschaulichte sie das konflikträchtige Spannungsfeld, in dem Frauenbeauftragte hier wie dort stehen: Erwartungen der Frauenbewegung, Ansprüche traditioneller Frauenverbände und Forderungen der Parteien. Aber es bewegt sich auch einiges in den Niederlanden: So existieren 40 sogenannte Arbeitsläden, die erwerbslosen Frauen Orientierungshilfen und Berufsberatung bieten. 6 Frauenfachschulen führen Ausbildungen in Betriebsgründung und Informatik durch.

Darüber hinaus nutzt auch Zoetermeer die sogenannte Sonderzuschußregelung, eine staatliche finanzielle Unterstützung von Frauenprojekten (etwa einen halben Gulden pro Gemeindemitglied). Dies bewirkte eine aufgeschlossene Haltung der Gemeinde gegenüber Frauenpolitik.

Aber, so sagt Ellen Stammeijer, all dies nützt wenig, wenn Frauen aufgrund der schlechten Kinderbetreuungsmöglichkeiten noch immer traditionelle Entscheidungen zwischen Familie und Beruf treffen müssen. In den Niederlanden seien nur etwa ein Drittel der Frauen berufstätig.

Ähnlich wie in Hamm gehört zu dem Aufgabenfeld der Gleichstellungsstelle Zoetermeer auch die Vorlage eines Frauenberichts — treffend „Emanzipationsbericht“ genannt —, auch er geriet übrigens in das Kreuzfeuer der Kritik parteipolitischer Auseinandersetzungen. Welch geringen Stellenwert der Gleichstellungspolitik, insbesondere im internationalen Erfahrungsaustausch immer noch beigemessen wird, machte uns das Beispiel der niederländi-

schen Kollegin klar. Der Gemeindegemeinderat genehmigte Ellen Stammeijer die Dienstreise nach Hamm nicht. Sie kam in ihrer Freizeit: „Vorträge zu halten ist nun mal mein Hobby.“

Ähnliche Erfahrungen mußten übrigens viele deutsche Kolleginnen machen. Auch ihnen wurden die Dienstreisen nicht genehmigt.

Aus Frankreich kam als Referentin neben Madame du Pré de Saint Maur Madame Daniele Refuville. Sie ist Frauenbeauftragte bei den Vereinten Nationen und Mitglied der Délégation à la Condition féminine, einer Kommission von 26 Gleichstellungsbeauftragten aus allen Regionen Frankreichs. Dem Arbeits- und Sozialministerium unterstellt, vertritt diese Kommission die Interessen der Frauen auf nationaler Ebene.

Kommunale Gleichstellungsstellen, vergleichbar mit denen in der BRD, gibt es in Frankreich nicht. Aber, betonte Daniele Refuville, die Délégation à la Condition féminine unterstützt und fördert Frauenprojekte in den Kommunen. Die Kommission führe bewußt keine gesonderten Aktionen für Frauen durch, erläutert sie, sondern sie arbeitet in enger Kooperation mit den anderen Ministerien, da so alle verantwortlichen Stellen zu Maßnahmen herangezogen werden können. So werden in Frankreich z. B. Kampagnen, die eine Veränderung des Berufswahlverhaltens der Mädchen bewirken sollen, gemeinsam mit dem Erziehungsministerium durchgeführt.

Anhand detaillierten Zahlenmaterials veranschaulichten die Referentinnen die Situation der Frauen in Frankreich. Obwohl die Ergebnisse der Referate nur schwer mit Daten aus der BRD vergleichbar sind, erschienen uns folgende Aspekte bedeutend:



Frauen und Männer haben in Frankreich einen generellen Rechtsanspruch auf Teilzeit- und auch auf erneute Vollzeitbeschäftigung nach einer Phase reduzierter Arbeitszeit. Die staatlichen Kinderbetreuungsmöglichkeiten auch für unter 3jährige Kinder sind weit aus besser als in der BRD ausgebaut. Darüber hinaus gehen ca. zwei Drittel der französischen Frauen einer sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigung nach.

Den Beitrag von Maria Sagué, Mitarbeiterin des Informationsdienstes Lateinamerika in Bonn, über Mexiko hatten wir in erster Linie ins Programm aufgenommen, um der Hammer Bevölkerung eine Möglichkeit zu bieten, sich über die Lebensbedingungen in einem Land der Dritten Welt, zu dem Hamm partnerschaftliche Kontakte unterhält, zu informieren. Er bot den Gleichstellungsbeauftragten weniger Ansatzpunkte zur Zusammenarbeit, weil die Unterschiede zwischen den mexikanischen Verhältnissen und den unseren zu groß sind.

Mexiko kennt keine Gleichstellungsstellen. Vordringlich sind dort nicht frauenpolitische Forderungen, sondern Probleme des ganz alltäglichen Überlebens. Inflation, Massenarbeitslosigkeit, Armut und der Männlichkeitskult, der „Machismo“, bestimmen dort den Alltag.

Die politische Lage hat sich in Mexiko in den letzten 30 Jahren dramatisch zugespitzt, da das Land sich vom Agrarstaat zur Industrienation wandelt. Maria Sagué, die lange Jahre in Mexiko lebte, schilderte auf der Tagung aus eigener Erfahrung das spontane Wachsen einer neuen Frauenbewegung nach dem Erdbeben 1983.

„Mit den Wänden um mich herum fielen auch die Mauern zu meinen Nachbarinnen und ich habe diese endlich gesehen“, stellten viele Frauen nach der Katastrophe fest. Selbsthilfegruppen, Nachbarschaftskontakte und Hilfskomitees schossen über Nacht aus dem Boden.

„Dies war nicht nur ein Erdbeben, dies war auch ein Beben des Bewußtseins“ kommentiert Maria Sagué. Besonders kritisch stellte sie vor allem die Geburtenkontrolle der Regierung dar, weil diese es kaum verstünde, das Mißtrauen der Bäuerinnen auf dem Lande abzubauen.

Das Verhältnis von institutioneller Frauenpolitik und autonomer Frauenbewegung analysierte Cornelia Giebler in ihrem Beitrag — auch unter der Berücksichtigung des geschichtlichen Kontextes. Anhand von Vergleichen konnten die Tagungsteilnehmerinnen feststellen, daß die positiven aktiven Maßnahmen, die in den sechziger Jahren zum Abbau bestehender Benachteiligungen von Frauen ergriffen wurden, ein „generelles Klima der Ermütigung“ in den USA wachsen ließ. In den letzten 15 Jahren hat sich das weibliche Rollenbild dort ent-



Schlaraffia
Bandscheiben-Matratten

198.- 298.- 398.-

Rokado-Lattenroste

179.- 298.- 369.-

Betten + Matratzen

Grabitz

HAMM – Fußgängerzone



scheidend gewandelt. Das Idealbild der berufstätigen Frau bis hin zur Karrierefrau hat das der Hausfrau abgelöst. Darüber hinaus bildete sich eine Frauenlobby auf breiter Basis. Privatinitiativen und networking haben eine Reihe von Einrichtungen hervorgebracht, die als Verbindungsglieder zwischen Frauen und Arbeitswelt fungieren.

Allerdings darf man hier auch nicht übersehen, daß sich für eine Vielzahl erwerbstätiger Frauen die Situation bislang kaum gebessert hat. Es gibt keinen gesetzlichen Mutterschutz, keine gesetzliche Krankenversicherung, keine staatlichen Kindergärten und keine Frauenschutzbestimmungen in den USA. Daraus ergibt sich eine wenig segensreiche Abhängigkeit der gesetzlichen Fördermaßnahmen von der Familien- und Sozialpolitik der jeweiligen Regierung.

Zum Schluß erläuterte Frau Christochowitz aus dem Frauenbüro der EG-Kommission in Brüssel über Maßnahmen der europäischen Gemeinschaften zur Förderung der Frauen im Beruf und über finanzielle Förderungsmöglichkeiten von Frauenprojekten und -initiativen durch die EG-Kommission. Dieser Tagungsbeitrag wurde besonders von den Gleichstellungsbeauftragten mit Spannung erwartet, da diese — wenn überhaupt — nur über sehr geringe Mittel zur Projektinitiierung und -förderung verfügen. Daher wurde im Anschluß an die sehr informative Vorstellung der Arbeit und der Möglichkeiten des Frauenbüros ausgiebig die Gelegenheit genutzt, der Referentin

detaillierte Fragen zu diesem Thema zu stellen.

Die frauenpolitische Exkursion

Zweifelloos einer der Höhepunkte nicht nur für die ausländischen Gäste war die Informationsfahrt zu Frauenprojekten in Hamm und Umgebung am letzten Tag der Tagung. Wir besuchten die gemütlichen Räume der Frauenberatung e. V., einer Mitgliedsorganisation der Arbeitsgemeinschaft der Hammer Frauenverbände. Hier stellten sich weitere Projekte vor: das Frauenhaus des Diakonischen Werkes, der Frauentreff der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen und das Frauenzentrum. Nachmittags ging es nach Dortmund zu den Frauenstudien, einer Weiterbildungseinrichtung für Haus- und Familienfrauen, die räumlich an die Universität angeschlossen ist. Dort stellten sich außerdem eine Beschäftigungsinitiative und eine Arbeitsloseninitiative von und für Frauen vor. Im Anschluß informierten diverse Stadtteilprojekte über ihre Arbeit: ein Frauenbuchladen, ein Mütterzentrum und eine feministische Raumplanerinneninitiative.

Die Ergebnisse

„Was hat das Ganze denn nun gebracht?“, fragt sich die ungeduldige Leserin sicherlich schon. Auch wenn die sprachlichen Bar-

rieren manchmal trotz des Engagements der Dolmetscherinnen deutlich wurden, die Probleme, mit denen die Frauen besonders im europäischen Ausland konfrontiert sind, sind grenzenüberschreitend.

Mangelnde Qualifikationen, höhere Arbeitslosigkeit, die immer noch vorherrschende traditionelle Entscheidung zwischen Familie und Berufstätigkeit zogen sich wie ein roter Faden durch die Vorträge der Referentinnen. Wir mußten leider feststellen, daß Frauenpolitik überall einen geringen Stellenwert einnimmt, angefangen bei dem äußerst geringen Etat des EG-Frauenbüros (3 Mio.), über die Auseinandersetzungen und Probleme der Gleichstellungsstellen des In- und Auslandes, die in den Diskussionen immer wieder anklangen, bis hin zu nicht genehmigten Dienstreisen.

Wir haben erkannt, wie eng doch unser Blick als Frauenbeauftragte auf das kommunal Machbare und politisch Durchsetzbare beschränkt ist, wie wenig international zu denken wir gewohnt sind. Wir haben allerdings auch festgestellt, daß die Tagung eine Signalwirkung hatte:

Anregungen für eine Organisation internationaler Zusammenarbeit von Gleichstellungsbeauftragten haben sowohl der Vertreter des BMJFFG als auch die Referentin aus dem EG-Frauenbüro in ihre Behörden mitgenommen. Die Pionierarbeit der Hammer Gleichstellungsstelle war also in dieser Hinsicht ein voller Erfolg.

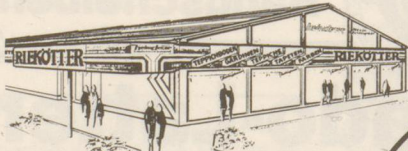
Allerdings müssen wir auch erkennen, daß es unmöglich war, in nur 3 Tagen mit einem kleinen Budget und einem sehr unterschiedlichen Informationsstand der Teilnehmerinnen die vielfältigen Aspekte der frauenpolitischen Arbeit mehr als nur anzureißen.

Hier sind Bund, Länder und auch die EG gefordert, fortzuset-

zen und zu vertiefen, was wir nur anrühren konnten. Denn auch in der Abschlußdiskussion wurde deutlich, daß die Mehrzahl der Frauenbeauftragten den Ausbau des Erfahrungsaustausches im internationalen Bereich wünschen.

Es versteht sich von selbst, daß die Gleichstellungsstelle Hamm weiterhin in Kontakt bleibt mit den ausländischen Kolleginnen. Wir planen Gegenbesuche. Frau Stammeier und Frau Whitfield luden uns ein, Frauenprojekte und -institutionen in Bradford bzw. Zoetermeer zu besichtigen und unsererseits über die Erfahrungen in Hamm zu berichten. Überlegenswert ist auch — analog zum internationalen Jugendaustausch — die Durchführung von Frauenbildungsreisen in unsere Partnerstädte, wie sie in Dortmund schon organisiert wurden. Der Blick über die eigenen Grenzen hinweg war lehrreich. Wer die Tagung aufmerksam verfolgt hat, hat lernen können, daß das Wort „Feminismus“ im Ausland zumindest kein Schimpfwort ist. Es benennt einfach eine Bewegung, in der die Frauen über Partei- und Vereinsgrenzen hinweg um der Sache willen Aktionsbündnisse zur Verbesserung ihrer Lage eingehen, um z. B. weibliche Abgeordnete zu unterstützen, Frauenhäuser für mißhandelte Frauen zu fordern, die Abschaffung entwürdigender Pornographie und mehr Sicherheit im öffentlichen Raum zu verlangen oder aber die vermehrte Einrichtung von Kinderbetreuungseinrichtungen. All diese Themen sind in der internationalen Diskussion.

Es ist bedauerlich, daß die Hammer Bevölkerung die Chancen, die in dieser ersten internationalen frauenpolitischen Tagung lagen, nicht im vollen Umfang genutzt hat. Sie kommen — vielleicht — so schnell nicht wieder!



2 Häuser — 1 Gedanke

Verkaufshalle West
Lange Straße 293
4700 Hamm 1
Tel. (02381) 445893

... leistungsstark durch Großverkauf 130x im Bundesgebiet

heimdecor Einkehrung

Stammhaus Süd
Caldenhofer Weg 127
4700 Hamm 1
Tel. (02381) 244 12

RIEKÖTTER

T Teppichboden Orientteppiche Tapeten Farben





Mädchen im Bilderbuch Klischee und Wandel

Rabenmutter steht mit obligatorischer Schürze am Kochtopf. Hasenvater müht sich im Kohl, Möhren und Heu und Heu (Janosch, Ach du liebes Hasenbüchlein, dtv 1981).

Kinderbuch-Realität der 80er Jahre ...

Kinder entdecken die Welt. Bilderbücher helfen ihnen dabei. Sie öffnen den Blick über die vertrauten kindlichen Erlebnisse hinaus, lassen neues und unbekanntes entdecken. Kinder lernen andere Menschen, Tiere, fremde Gegenstände und Tätigkeiten kennen. Sie bekommen Handlungen erklärt, warum Männer und Frauen, Mädchen und Jungen in einer bestimmten Weise handeln, welche Konsequenzen daraus erfolgen. So fördern Bücher bestimmte Vorstellungen vom „Jungen-“ und vom „Mädchensein“.

Da Kinder zwischen 2 und 6 Jahren ihre Geschlechtsidentität entwickeln, ist es um so wichtiger, ihnen ein breites Spektrum an Leitbildern anzubieten, das einseitige Geschlechterrollen vermeidet.

Daher waren Rollenklischees im Bilderbuch auch Thema einer Veranstaltung, die die Gleichstellungsstelle gemeinsam mit der Stadtbücherei im vergangenen November durchführte, und die sich besonders an all diejenigen richtete, die privat oder von Berufs wegen im Umgang mit Kindern interessiert sind.

Die Referentin Astrid Matthiae, bekannte Autorin des Buches „Vom pfliffigen Peter und der faden Anna“ (Fischer, Frankfurt, 1986), wußte einiges zu dem „Kleinen, aber schwerwiegenden“ Rollenunterschied zu sagen.

Anschaulich dargestellt an Hand von Dias, zeigte sie den interessierten Zuhörerinnen eine heute noch herrschende Bilderbuchrealität, die der Wirklichkeit nur noch wenig entspricht.

Die Männer gehen interessanten Berufen nach, fahren Autos, treiben Sport. Die Frauen jedoch sitzen auf Parkbänken, kochen, kaufen ein, gehen zum Friseur. Jungen balgen sich und erleben Abenteuer, Mädchen gehen mit ihren Puppen spazieren. Figuren in Bildbüchern werden zu Vorbildern betont Astrid Matthiae. Das

überdeutliche Muster der handelnden Männer und passiven Frauen wird so von Jungen und Mädchen erlernt.

„Männer handeln — Frauen kommen vor“, so faßt auch die Referentin das Ergebnis ihrer Untersuchung zusammen, in deren Verlauf sie sämtliche auf dem bundesdeutschen Buchmarkt erschienenen Bilderbücher unter dem Aspekt prüfte - und noch immer alle Neuerscheinungen prüft - ob und in welcher Weise weibliche Figuren dargestellt werden. Die doch recht bedenkenswerte Bilanz: Nur 80 der insgesamt etwa 3000 Titel hielten letztendlich ihrem kritischen Blick stand.

Diese stellte Astrid Matthiae zu einer sehr interessanten und anschaulichen Ausstellung zusammen und brachte sie in einem noch nicht einmal recht großen Karton mit nach Hamm, wo sie während der Veranstaltung in der Stadtbücherei besichtigt werden konnte.

Denkanstöße und andere Anregungen wollte die Referentin mit ihrem Vortrag geben. Sie wurden von den Anwesenden interessiert und engagiert aufgenommen.

So wurde unter anderem auch der Wunsch nach Folgeveranstaltungen geäußert, etwa zu dem Thema „Mädchen- und Jugendbuch“. Die Gleichstellungsstelle nimmt diesen Vorschlag gern auf. Denn Kinder brauchen neue Vorbilder, damit das Modell „Gleichberechtigung und Partnerschaft“ nachahmenswert ist. Selbstbewußte, aktive Mütter neben freundlichen, zeithabenden Vätern; Frauen und Männer, die am politischen, gesellschaftlichen und beruflichen Leben aktiv teilnehmen.

Abschließend daher einige Büchertips, die es lohnt zu lesen..., selbstverständlich mit der ganzen Familie:

● Lindgren, Astrid und Wikland, Ilon: Lotta kann fast alles, Hamburg 1977

● Oxindary, Helen: Im Kindergarten, Avao 1984

● Peterson, Hans: Marlin im Dschungel, Hamburg 1983

Weitere Informationen über lezenswerte Literatur erhalten Sie bei der Gleichstellungsstelle (17-2235) und der Stadtbücherei (17-2520) der Stadt Hamm.

Unsere Bodenständigkeit ist ein gutes Stück unserer Erfahrung!

Denn wir sorgen seit Generationen für den reibungslosen Geldverkehr in unserem Geschäftsgebiet. Deshalb sind wir mit den Problemen, den Sorgen, Nöten und Wünschen der Bevölkerung bestens vertraut. Wir wissen, wo der Schuh drückt. Und als Geldgeber für viele kommunale Einrichtungen tragen wir zum Wachsen und Werden unseres Gemeinwesens bei.

Gehen auch Sie mit uns in die Zukunft!



Der gute Partner
Sparkasse Hamm SEIT 1840

Von wegen Schicksal Frauen suchen Wege in die Berufstätigkeit

Unter Leitung von Dipl.-Pädagogin Ursula Greb und Susanne Schiller, Mitarbeiterin der Gleichstellungsstelle Stadt Hamm, beginnt erstmals am 1. Februar 1988 ein über 6 Wochen gehendes Seminar, das sich an erwerbslose und erwerbstätige Frauen wendet, die sich mit ihrer Berufs- und Lebensplanung intensiv auseinandersetzen wollen. Das Seminar steht unter dem Titel „Von wegen Schicksal - Frauen suchen Wege in die Berufstätigkeit“ und will vor allem Frauen Hilfestellung bieten, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen.

Im Wissen darum, daß Isolation und der oft damit einhergehende Verlust des Selbstwertgefühls gerade bei Frauen die Sicht für ihre Wünsche und Möglichkeiten versperrt, verbunden mit dem Bemühen, die eigene Lebensgeschichte wieder aktiv zu erschließen,

sind Anlaß für das sicherlich viele Frauen ansprechende Seminarthema. So ist das Ziel im Seminarverlauf, die eigenen Stärken und Fähigkeiten wiederzuerkennen und zum Ausgang für die berufliche Orientierung zu machen. Biographische Methoden in Kombination mit Selbstbehauptungstechniken bilden eine wesentliche Grundlage in der Seminararbeit. Natürlich geht es aber auch um Informationen zur Fort- und Weiterbildung, zu Projektgründungen, um das Erlernen von Bewerbungsstrategien, kurzum alles, was wichtig für eine selbstbewußte Orientierung auf dem Markt ist, soll umfassende angesprochen und diskutiert werden.

Für weitere Informationen steht unter der Rufnummer 02381/17-2975 eine Mitarbeiterin der Gleichstellungsstelle zur Verfügung. (psh)

SCHLAFPLATZ- und WOHNUNGS-VERMESSUNGEN auf technische, elektrische und geopathische **STÖRFELDER**. Computer-Dokumentation. **Bildungs- und Gesundheitszentrum Hamm** Oststraße 6, 4700 Hamm 1, Telefon 02381 - 20544 und 26531



DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE
Buchhandlung Otto F. Dabelow
Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 02381/24123

Terminvorschau Januar 1988

Theater

9. Januar, 19.30 Uhr
Bürger Schippel. Komödie von Carl Sternheim. Saalbau Bockum-Hövel, Overbergstraße 14.

11. Januar, 19.30 Uhr
Blumen im Winter. Texte, Szenen, Lieder von Georg Büchner. Stadtbücherei, Ostenallee 1-5.

12. Januar, 16 Uhr
Zaubertheater für Kinder, Zauberclown Gino. Für Kinder ab 4 Jahren. Sachsenhalle, Hamm-Heessen, Piebrockskamp.

15. Januar, 19.30 Uhr
Geschichten aus dem Wienerwald. Volksstück von Ödön Horváth. Kurhaus, Hamm, Ostenallee.

16. und 17. Januar, 19.30 Uhr
Werkstattabend, mit Einaktern und Kurzspielen verschiedener Autoren. Stadtbücherei, Hamm, Ostenallee 1-5.

23. Januar, 16 Uhr
Das Trollkind, von Selma Lagerlöf. Kurhaus, Hamm, Ostenallee.

27. Januar, 15 und 16.30 Uhr
Das häßliche Entlein. Nach dem Märchen von H. C. Andersen. Stadtbücherei, Hamm, Ostenallee 1-5.

Kunstaussstellungen

1. bis 31. Januar
Jozsef Breznay, Ungarn. Ölbilder, Aquarelle, Grafiken. Galerie Kley, Werler Straße 304.

8. bis 24. Januar
Eckart Wendler. Gustav-Lübcke-Museum, Museumsstraße 2.

Kleinkunst/Literatur

13. Januar, 20 Uhr
Salt and Pepper. Bootshaus, Fährstraße.

19. Januar, 19.30 Uhr
Das Kabarett Zartbitter im Jugendzentrum. Hamm-Rhyern, Unnaer Straße 14a.

23. Januar, 17 Uhr
Till und Obel im Jugendzentrum. Hamm-Bockum-Hövel, Schultenstraße.

25. Januar, 19.30 Uhr
Autorenlesung: Ludwig Fels. Stadtbücherei, Ostenallee 1-5

Konzerte/Unterhaltung

9. Januar, 11.15 Uhr
150. Orgelmusik zur Marktzeit. Lutherkirche.

14. Januar, 19.30 Uhr
Westfälisches Sinfonieorchester. Kurhaus Bad Hamm, Ostenallee.

20. Januar, 19.30 Uhr
Kammerkonzerte, Flieder-Trio im Hessener Schloß, Schloßstraße 1.

28. Januar, 19.30 Uhr
Ein Käfig voller Narren. Musical von Jerry Herman und Harvey Fierstein. Kurhaus, Hamm, Ostenallee.

Museen, Märkte Ausstellungen

6. Januar
Zuchtviehversteigerung. Zentralhallen Hamm, Ökonomierat-Peitzmeier-Platz 2-4.

21. Januar
Kälber-Auktion. Zentralhallen Hamm, Ökonomierat-Peitzmeier-Platz 2-4.

31. Januar, 11 bis 18 Uhr
Trödelmarkt und Kleintiermarkt. Zentralhallen Hamm, Ökonomierat-Peitzmeier-Platz 2-4.

Sonstiges

22. Januar, 18 Uhr
Superdisco mit Discjockey Dietmar Pielucha aus Essen. Jugendzentrum, Südstraße.

26. Januar, 11 Uhr
Die baltischen Sowjetrepubliken — Geschichte und Heute, VHS, Gustav-Heinemann-Straße.

27. Januar, 19.30 Uhr
Nacht der Plejaden. Haus Bussmann, Uedinghoffstraße, Hamm-Heessen.

Im Maximilianpark

10. Januar, 16 Uhr
„Willst Du mit mir singen?“ Lieder zum Mitsingen, Mitmachen, Spielen und Spaßhaben, mit Martin Hörster. Festsaal, Grenzweg 76.

16. Januar, 19.30 bis 21 Uhr
„Lachen Machen“. Eine Nonstop-Clownparade von André Heller. Festsaal, Grenzweg 76.

17. Januar, 16 Uhr
„Das Fest im Hinterhaus“. Kindertheater Töfte. Festsaal, Grenzweg 76.

24. Januar, 16 Uhr
„Die Prinzessin auf der Erbse“. Lille Kartoffler Figurentheater. Festsaal, Grenzweg 76.

29. Januar, 16.30 bis 20 Uhr
Altenkarneval der Kolpingfamilie Ostwennemar. Festsaal, Grenzweg 76.

30. Januar, 19.30 bis 2 Uhr
Karneval der Kolpingfamilie Ostwennemar. Festsaal, Grenzweg 76.

Termine '88: Kurparkfest, Feriende, Isenbeck-Night

Der auf Initiative des Werbeamtes der Stadt Hamm jährlich zusammenkommende Koordinierungskreis, dem u.a. der Verkehrsverein Hamm e. V., die Wirtschaftsgemeinschaft Hamm e. V., die Hammer Ausstellungs- und Veranstaltungsgesellschaft mbH, die Zentralhallen Hamm GmbH, die Maximilianpark Hamm GmbH und der Stadtverband der Schützenvereine von Hamm e. V. als ständige Mitglieder angehören, hat sich auf Einladung der Isenbeck Privatbrauerei zusammengefunden, um die Termine der größeren Veranstaltungen im Jahr 1988 festzulegen. Das Anliegen des Koordinierungskreises ist es, Terminüberschneidungen, insbesondere bei den wenigen großen Veranstaltungen in der Stadt Hamm, auszuschießen.

Festgelegt wurden folgende Veranstaltungstermine:
21./22. Mai Internationale NRW-Radrundfahrt,
30. Juli Kurparkfest
2./3. September Feriende/Spielparty.

25. Juni Isenbeck Night
Die Veranstaltungen des Westfälischen Musikfestes im Maximilianpark Hamm lagen noch nicht vor. (psh)

**Zick-Zack-
Nähmaschinen**
bei uns ab DM 359,—
Garantie: 5 Jahre

**Wir bieten Ihnen
eben mehr!**

BRÖKER
Hamm, Oststr. 12
Werne, Steinstr. 33

Christliche Literatur

**BUCHHANDLUNG
BERTRAM**
Wilhelmstraße 32
Telefon 0 23 81 / 251 84
4700 Hamm 1



Montag +
Mittwoch in
Hamm-Mitte,
Hohe Str. 10,
Tel. 2 20 66.

Donnerstag
in Herringen,
Fangstr. 30,
Tel. 46 20 16.

TÜV-Abnahme
für alle Fahrzeugtypen
Julius Franken & Co.



Stienemeier · Anlagenbau
Hamm · Essen · Hamburg · Berlin

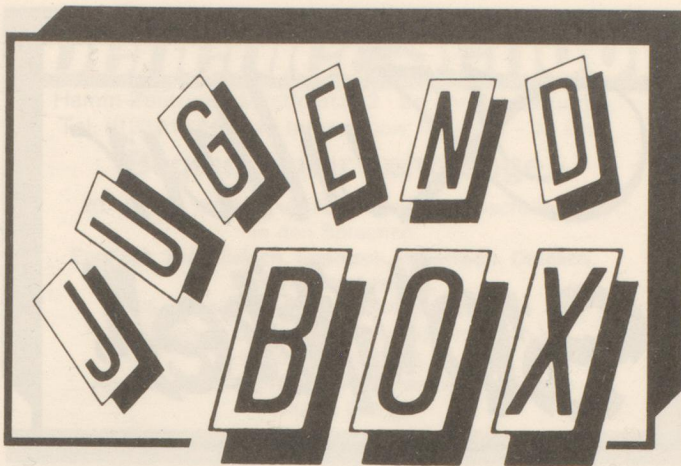
Hochdruck - Heißwasser - Fernheizwerke - Blockheizkraftwerke - Niederdruckdampf - Warmwasserheizungsanlagen - Müllverbrennungsanlagen - Klima - Kälte - Solartechnik - Bäder - Laborbau - Sanitärtechnik - Elektroheizung - Kraftanlagen - Rohrleitungsbau - Gaswärmepumpen und Wärmerückgewinnung - DVGW-Zulassung

Bockumer Weg 59 - 4700 Hamm 1 - Telefon (0 23 81) 684-0

Wichtige Terminsache

30. Juli 1988 — Kurparkfest

Interessierte gastronomische Betriebe können sich ab sofort beim Verkehrsverein Hamm e. V. für die Bewirtung des Kurparkfestes schriftlich bewerben.



Personelle Verstärkung zur Förderung der Jugendkultur

Seit November 1987 hat das Jugendamt in der Abteilung Jugendförderung einen weiteren Sozialarbeiter als ABM-Kraft einstellen können, zur Förderung der Jugend-Kulturszene in Hamm. Die genaue Bezeichnung der AB-Maßnahme lautet: „Kulturpädagogische Maßnahmen mit beteiligten Jugendlichen“. Der neue Mitarbeiter, Herr Stephan, stellt sich in diesem Zusammenhang vor allem die Frage, wie diese Benachteiligung zu definieren ist. Denn sicherlich sind zahlreiche Jugendliche schon allein aus Kostengründen vom kommerziellen Kulturan-

gebot ausgeschlossen, das zudem oft genug noch an den Interessen vieler Jugendlicher vorbeigeht. Hinzu kommt das Problem mangelnder Bereitschaft bei den Jugendlichen insbesondere aus den Außenbezirken, zentrale Veranstaltungen zu besuchen. Daraus folgt die Konsequenz, mit dem Kulturangebot zu den Jugendlichen vor Ort in die Stadtteile zu gehen. Hierbei gilt es insbesondere, Jugendlichen nicht ausschließlich konsumorientierte Angebote zu bieten, sondern sie zu kreativer Freizeitbeschäftigung anzuregen und sie hierbei zu begleiten. Ein besonders erfolgreiches Beispiel hierfür ist in der 1987 zum zweiten Mal durchgeführten Jugendkulturwoche zu sehen. Aus einer Literatur-Werkstatt kristallisierte sich eine beständige Gruppe heraus, die inzwischen ihre zweite Veröffentlichung mit gesammelten Texten im „Fazit“ herausbrachte. Dieses Modell zeigt, daß eine Betreuung und Förderung von jungen Kulturschaffenden aus vielfältigen Bereichen (Musik, Film, Theater, Literatur, Tanz, darstellende Kunst) als sehr sinnvoll erscheint. Um die Kontakte und Koordinierung zur Förderung derartiger Initiativen ist man daher beim Jugendamt besonders bemüht. Für das Jahr 1988 sind schon heute zahlreiche Aktivitäten in Planung, die in den nächsten Ausgaben der „Jugend-Box“ vorgestellt werden.

Till & Obel: Hammer Kabarettisten mit großer Zukunft

Angefangen hat alles ganz harmlos... Im August 1986 starten drei Verrückte ihr Programm, eine skurrile Mischung aus Musik, Kabarett und Sketchen. Wer hätte schon gedacht, daß sie so weit kommen würden? Sie selbst jedenfalls nicht. Doch, es ist wahr: Oktober 1987 - knapp ein Jahr danach, können sie auf eine Bilanz, die sich sehen lassen kann, zurückblicken! Diverse Auftritte in Hamm machten sie zu den unbestrittenen Lokalmatadoren. Aber selbst Hannelore Kohl, Gattin des Bundeskanzlers, wollte auf „Till & Obel“ nicht verzichten, deswegen jettete die Gruppe zu ihrem Benefiz-Fest nach München und beglückte die „Schickeria der Bayernmetropole“ mit ihren parodistischen Fähigkeiten. Nach München eroberten sie auf einer „Neureichen-Party“ in Düsseldorf anschließend noch die Rheinländer. Auch Münster und Dortmund kapitulierten ohne große Anstrengung... Doch bis dato wurden sie - fast unverständlich - von Funk und Fernsehen boykottiert. Aber Anfang 1988 ist es nun auch hier soweit, dann sollen die Drei nämlich im Rahmen einer Radiosendung des WDR/NDR in Hamm ih-

re ersten Songs über den Äther jagen.

Das kann doch nicht alles sein?! „Wir gehören nicht nur zur besten Sendezeit ins Radio, sondern auch ins Fernsehen!“, so die Selbsteinschätzung der Akteure. Oder sind die frischen Talente „Made in Germany“ schon nicht mehr gefragt? Arme Kulturlandschaft Deutschlands!...

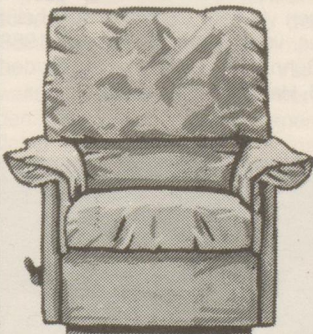
Die Gruppe, ihr Equipment und ihr Programm im konkreten:

Till Hoheneder: 22 Jahre, groß, breitschultrig, stämmig, blauäugig, nebenbei Sänger und Texter. Andreas „Obel“ Obering: 23 Jahre, groß, ebenfalls breitschultrig, grün-blau-grauäugig, witzig. Nebenbei ebenfalls Sänger, Texter und Schlagzeuger. Klaus „Medusa“ Rüter: 29 Jahre, klein, schmalschultrig... Keyboarder (DX 7), Drumprogramm (DDD 5), Sänger, guter Geist, Mixer... Das Programm wird um variantenreiche Parodien ständig aktualisiert und erweitert; Künstler wie The Cure, Alfred Zerkow und Paul Frère, Adriano Celentano, Gilbert Beceaud, Bob Dylan, Al Jarreau, Neil Young, Falco u. v. m. werden dabei im wahrsten Sinne des Wortes nicht verschont.



Till & Obel in Aktion.

**Für die Ruhe
nach dem
täglichen Sturm.**



Lazyboy®
Die beliebtesten
Ruhesessel der Welt.



15 Jahre Garantie auf die Verstellmechanik

**möbel peckedrath
-Lazyboy-Studio-**

Caldenhofer Weg 69-71
47 Hamm 1 · Tel. 2 42 12

Computersatz- + Textsysteme • Laserdrucker • Scanner • Desktop Publishing Hard- + Software

Print+Copy-Center Großkopien • Plakatkopien • Spezialkopien
Farbkopien • Lichtpausen • Schnelldruck

BÜRO-REPRO RZEPKA Hohe Straße 19 24 - 26 • Kundenparkplätze
4700 Hamm 1 • Tel. 0 23 81 - 2 51 92 • Fax: 2 30 43

Gestetner-Vertragshändler • Büromaschinen • Kopier-, Druck- u. Bindsysteme • Telekopierer
Vorführung • Verkauf • Schulung • PC Publisher • Aldus-PageMaker-Vertragshändler

Jugendbegegnung aus Bradford, Neufchateau und Hamm

Bereits zum 5. Mal dreht sich das Karussell „Internationale Jugendbegegnung“ mit den Partnerstädten Hamm, Bradford und Neufchateau. In der Zeit vom 16. bis 31. Juli werden wieder englische, französische und deutsche Jugendliche eine erlebnisreiche Zeit miteinander verbringen können. Ausrichter der Jugendbegegnung ist diesmal die englische Partnerstadt Bradford in West Yorkshire.

Jeweils 10 Jugendliche aus den genannten Städten werden 2 interessante Ferienwochen verbringen. Die international gemischte Gruppe wird gemeinsam untergebracht im Jugendhaus Highcroft im Ortsteil Shipley und von dort aus gemeinsame Unternehmungen in die nähere und

weitere Umgebung Bradfords durchführen.

Diese vom Jugendamt der Stadt Hamm ins Leben gerufene internationale Jugendbegegnung, die inzwischen auf eine 5jährige Tradition zurückblicken kann, hat im Laufe der Zeit sehr viele private Kontakte der Teilnehmer untereinander entstehen lassen. Einige Jugendliche werden daher sicherlich gern wieder mitfahren, jedoch sollten bewußt auch andere Interessierte in den Sommerferien an dieser Maßnahme teilnehmen. Anmeldungen werden ab sofort im Jugendamt der Stadt Hamm, unter der Telefonnummer 7 93-3 64 entgegengenommen. Hier können auch alle weiteren Einzelheiten und Informationen erfragt werden.



Zum Gruppenfoto stellten sich die Teilnehmer der Jugendbegegnung auf Schloß Oberwerries im Sommer 1987.

„Ziele 1988“

*Noch mehr Auswahl an VW und Audi.
Noch mehr Gebrauchte fast aller
Marken in allen Preisklassen.
Noch besserer Kundendienst.
Noch mehr gute Gründe,
bei uns Ihren Wilhelm
drunterzusetzen.*



**Autohaus
Wilhelmstraße**

Da können Sie Ihren Wilhelm druntersetzen

Ihr V.A.G Partner in Hamm · ☎ (0 23 81) 4 49 51



Dritter Hammer Theatertag der Amateurgruppen

Vielfalt und Möglichkeiten der Hammer Amateurtheaterszene wollen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Hammer Theatergruppen zum 3. Hammer Theatertag vom 5. bis 7. Februar 1988 in der Musikschule präsentieren. Die diesjährigen Theatertage stehen unter dem Motto „Kinder- und Jugendtage“.

Ein ganzes Wochenende lang stellen sich insgesamt 10 Hammer Gruppen mit ihren Produktionen vor, wobei mehrere Premieren selbstverfaßter Theaterstücke auf dem Programm stehen. Ergänzt werden die Vorführungen durch ein „Theater-Café“, in dem Zuschauer und Akteure Gelegenheit zum Dialog finden und in dem Videovorführungen aus dem Programm des internationalen Jugend-Theater-Festivals im Rahmen von Contact Hamm 1987 zu sehen sind. Des weiteren werden 2 Workshops am Samstag und eine Abschluß-Matinee am Sonntag geboten. Alles in allem Programm genug, daß an den drei

Tagen ständig „etwas los“ ist. Den dargebotenen Produktionen ist gemeinsam, daß sie alle von Hammer Handschrift geschrieben sind; freie Gruppen, Schultheatergruppen der verschiedenen Schulformen und die traditionellen Spielbühnen bieten einmal mehr ihr bestes. Die Figurentheatergruppe „Kaschum!“ wartet mit ihrer Premiere die „Zauberer kommen ohne Hut zur Welt“ auf. Ebenfalls auf der Bühne gastieren der „Zirkus Pepperoni“, die Mitglieder der Gruppe „Backstage“, „Flickwerk“, „Illegal“ und nicht zuletzt „Grüpplein fein“.

Mit dem 3. Hammer Theatertag, an dem sich allein 10 Gruppen aktiv beteiligen, ist die Arbeitsgemeinschaft Hammer Theatergruppen auf dem besten Wege, eine Tradition zu begründen, die in Zukunft noch höhere Erwartungen verdient. Zunächst aber heißt es vom 5. bis 7. Februar 1988 Bühne frei - Vorhang auf für den 3. Hammer Theatertag.



Eine Szene aus „Trummi kaputt“ der Theatergruppe am Gymnasium Hammonense, genannt Pepperoni.



Bénédict School

Hamm-Zentrum · Marktplatz 12 · an der Pauluskirche
Tel. (02381) 25474 · Information: 9.30 Uhr - 12 Uhr

Beginn neuer Lehrgänge

20. Januar 1988: für Anfänger und Fortgeschrittene
in den Sprachen

**Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch,
Maschinenschreiben.**

15. März 1988: **Fremdsprachenkaufmann**
(Förderung durch das Arbeitsamt möglich.)

1. September 1988:

Ausbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten
(Vollzeit, Bafög)

Kriegsgräberstätten als Mahnmal für den Frieden

Der Kreisverband Hamm im Volksbund führt in der Zeit vom 9. Januar bis 7. Februar 1988 die Haus- und Straßensammlung durch. Um auf die Aktion aufmerksam zu machen, wird am Samstag, 16. Januar 1988, ab 11.00 Uhr, viel Stadtprominenz in der Hammer Fußgängerzone - mit Sammeldosen um Ihre Spende bitten. Während die „Prominentensammlung“ als Straßensammlung durchgeführt wird, wird ansonsten an der Haustür gesammelt, bei der der Volksbund von fleißigen Sammlern der Bundeswehr, der Vereine und Verbände unterstützt wird. Der Volksbund - Kreisverband Hamm - hofft so, auch im neuen Jahr 1988 wieder ein Sammlungsergebnis von über 30.000,00 DM erzielen zu können.

Gemäß der Sammlungsgenehmigung des nordrhein-westfälischen Innenministers darf der Reinertrag nur für satzungsgemäße Aufgaben, nicht aber für Verwaltungszwecke verwendet werden. Die Spendengelder dienen daher ausschließlich der Sorge um die Grabstätten, der Betreu-

ung der Angehörigen sowie dem Gedenken an die Opfer und die Versöhnung über den Gräbern. Der Volksbund sorgt für die Grabstätten deutscher Kriegstoter, die ein ewiges Ruherecht haben, in mehr als 80 Ländern der westlichen Welt. Es laufen intensive Bemühungen, für das Problem der Kriegsgräber in Osteuropa eine befriedigende Lösung zu finden. Die Kriegsgräberstätten sind beeindruckende Mahnmale gegen den Krieg und für den Frieden. Den Angehörigen von Kriegstoten ist der Volksbund bei der Grabsuche behilflich. Er führt auch die Angehörigen in Gemeinschafts- und Einzelreisen an die Gräber.

Mit wachsendem Abstand von den Weltkriegen gibt es für die Arbeit des Volksbundes einen weiteren Schwerpunkt: Die Mahnung zum Frieden, die von den Kriegsgräberstätten auf kommende Generationen auszugehen vermag. Einen Schritt auf diesem Weg bilden seit 1953 die Kriegsgräberpflegeeinsätze Jugendlicher auf deutschen Soldatenfriedhöfen insbesondere im Ausland. Unter dem Leitwort „Versöhnung über den Gräbern - Arbeit für den Frieden“ haben bis einschließlich 1986 127.000 Jugendliche aus vier Kontinenten und 28 Ländern teilgenommen. Zu den Teilnehmern gehören auch Nachwuchskräfte der Stadtverwaltung Hamm, die seit nunmehr 20 Jahren Kriegsgräberpflegeeinsätze in Frankreich ableisten, die meisten auf dem größten deutschen Soldatenfriedhof des 2. Weltkrieges in Andilly bei Toul. Durch die alljährliche Präsenz dieser jungen Leute in Lothringen entstand eine Städtefreundschaft zwischen Toul und Hamm, die erfreulicherweise im vergangenen Jahr den offiziellen Status einer Städtepartnerschaft bekam.



Umwelttip:

Besseres Nahrungsangebot für Wild- und Honigbienen

In den vergangenen Jahren hat sich in unserer Umwelt vieles verändert. Neben vielen anderen Insektenarten gingen auch unsere Wild- und Honigbienen in einem besorgniserregenden Umfang zurück. Eine Verbesserung ihres Nahrungsangebots kann mithelfen, die Existenz unserer Wild- und Honigbienen, die eine wichtige Aufgabe erfüllen, zu sichern.

Neben dem Honigertrag garantieren die Bienen den Fruchtansatz vieler Pflanzen, was Voraussetzung für deren Fortpflanzung und für die Erträge der Landwirtschaft ist. Durch ihre Bestäubungsfunktion sichern sie den Fortbestand vieler wildlebender Tier- und Pflanzenarten.

Verwenden Sie daher in der angelaufenen Pflanzperiode bevorzugt vermehrt Pflanzen, deren Blüten den Bienen Nektar und Pollen liefern.

● Heimische Blüthengehölze wie Bergahorn, Winterlinde, Kirsche, Apfel, Salweide, Silberweide u. a. sind hervorragende Bienenweidepflanzen und sollten gepflanzt werden, wenn immer es Standort und Raumanpruch zulassen.

● Brombeere als gute und Himbeere als sehr gute Bienenweide zählen in der Zeit der Trachtücke Juni bis September zu den wertvollsten heimischen Blütensträuchern. Die Sortenvielfalt dieser beiden Obstarten garantiert eine blühende Nahrungsquelle über den ganzen Sommer und sollten bei Pflanzungen in Gärten wieder mehr bedacht werden.

● Insbesondere Schmetterlingsblütler, die als Gründünger und Bodenverbesserer angebaut werden, eignen sich sehr gut als Futterpflanzen für Bienen und andere Insekten. Es sind dies insbesondere: Weißklee, Schwedenklee, Luzerne, Esparsette. Auch der

Bienenfreund (Phacelia), Buchweizen, Sonnenblume, Senf und Raps eignen sich sehr gut für diesen Zweck.

● Als nektarspendende Futterpflanzen für Nützlinge im Obstgarten, z. B. Marienkäfer, eignen sich zwei Pflanzenfamilien beson-



ders: Doldenblütler (z. B. Bärenklau), ca. 2600 Arten, und Korbblütler (z. B. Sonnenblume) mit ca. 13.000 Arten die größte Blüthengehwächsfamilie.

● Auch Gartenstauden und Zierpflanzen können die Aufgabe als Pollenspender und Bienenweide einnehmen, wenn ihre natürlichen Fortpflanzungsorgane nicht weggezüchtet wurden.

● Besonderen Wert für Bienen haben insbesondere: Asten, Honigdisteln, Edeldisteln, Dost, Kaiserkronen, Salbei, Diptam, Fettblatt, Malve, Lerchensporn, Seidenblume Ysop, Bartsch, Kornblume, Steinklee u. a.

Anstelle steriler Gras- und Grünflächen können extensiv genutzte, blütenreiche Wiesen angelegt werden, die neben der Bienenweide anderen Tieren und Pflanzen Lebensraum garantieren.



Wenn es um's
Dach geht!

Dachdeckermeister

GOCKEL gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. 02385/477

Rangierloks erweitern den Fuhrpark der Hammer Eisenbahnfreunde

Zum Abschluß ihres Jubiläumsjahres konnten die Hammer Eisenbahnfreunde noch zwei interessante Lokomotiven als Exponate in den Museumsbestand aufnehmen.

Eine ungewöhnliche Fuhre für den Hammer Bürger machte am winterlichen Mittwoch, dem 9. Dezember, auf sich aufmerksam. Von der Autobahnabfahrt Rhyern über die Werler Straße in Richtung Innenstadt rollend bewegte sich ein ehemaliger DB-Straßenroller aus Gütersloh mit je einer Diesel-Lokomotive. Ausgerechnet auf einem Schrottplatz - allerdings nur vorübergehend - endete diese Fahrt. Über das in dem Gelände liegende RLG-Gleis in der Schumannstraße sollte die Zuführung zum Lokschuppen erfolgen. Die noch betriebstüchtige Klein-Diesel-Lok versagte allerdings wegen eines vereisten Fil-

ters an diesem Morgen ihren Dienst. So mußte Muskelkraft helfen, die Lok wieder aufs Gleis zu bekommen. Bei der zweiten Fahrt zeigte sie sich allerdings wieder bei Kräften und konnte die noch aufgeladene Maschine mittels Seilzug vom Straßenroller auf die Schiene zurückführen.

Bei der außergewöhnlichen Fuhre handelt es sich im ersten Fall um eine Rangier-Diesel-Lokomotive, Leistungsgruppe Köf II mit 130 PS, die als eine der ersten Serienloks ihrer Bauart bereits 1933 bei der Deutschen Reichsbahn ihren Dienst aufnahm.

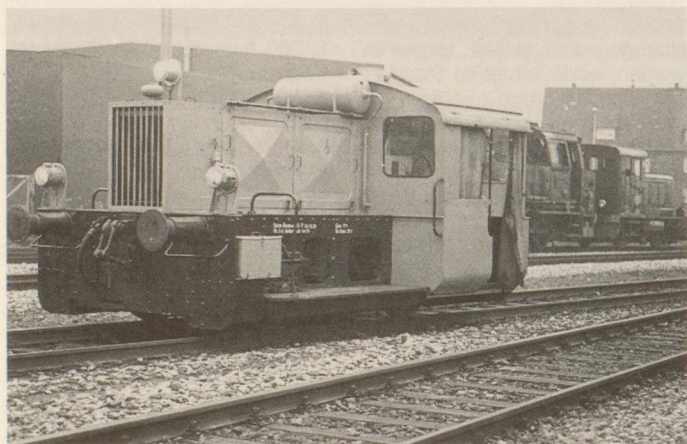
Über den Raum Thüringen gelangte sie während der folgenden Jahrzehnte nach Bamberg, wo sie 1979 ausgemustert wurde. Da ihr Innenleben jedoch einige Jahre zuvor eine grundlegende Modernisierung erfahren hatte, wurde sie von den Wirus-Werken in Gü-

tersloh aufgekauft, wo sie bis 1987 als Werklok ihren Dienst versah. Zu günstigen Konditionen konnte sie nun „ihr Fahrt“ in das Eisenbahn-Museum in Hamm antreten.

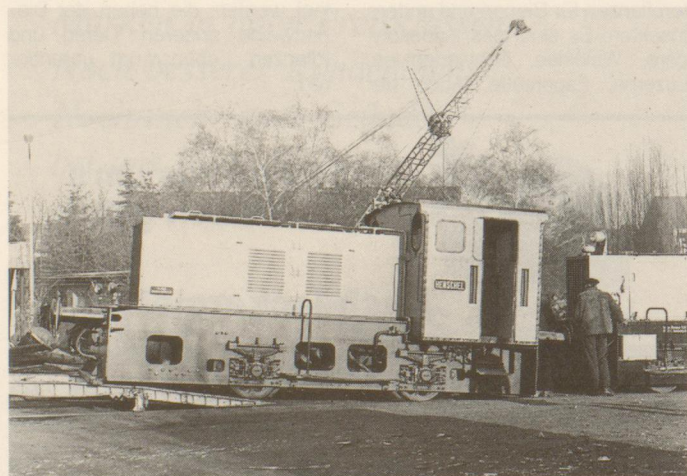
Gleichartige Lokomotiven für den kleinen Rangierdienst traf man früher auf vielen Unterwegsbahnhöfen an. Heute werden nur noch wenige Exemplare dieser über einen Zeitraum von etwa 30 Jahren gebauten Lok, u. a. in Hamm bei der Bundesbahn unterhalten. Bemerkenswert ist ferner, daß eine derartige Maschine auch bei der Ruhr-Lippe-Eisenbahn für mehrere Jahre in Hamm stationiert war. Die jetzt erworbene Lok wird nach einer Hauptuntersuchung in Eigenarbeit zum Frühjahr 1988 wieder voll einsatzfähig sein und auf der RLG-Fahrstrecke alte Erinnerungen wachrufen.

Ein absolutes Kleinod stellt die zweite Maschine dar. Es ist eine der ersten gebauten sogenannten Diesel-elektrischen Lokomotiven aus dem Jahre 1938 mit einer Leistung von 110 PS des Dieselmotors und 64 kW des Generators. Über eine Handvoll gebauter Maschinen dieses Typs kam man damals allerdings nicht hinaus. Heute gilt nach dem derzeitigen Stand der Technik diese Antriebskonzeption in verfeinerter Ausstattung als zukunftsweisend.

Lediglich 2 Vorkriegs-Exemplare in Normalspur-Ausführung dieser Antriebsart haben überlebt. Ein Stück ist äußerlich aufgearbeitet bei der Deutschen Bundesbahn im Museumsbestand zu finden. Das bei den Westfalia Werken, Wiedenbrück, als Industrielok von 1947 bis 1974 eingesetzte Exemplar gehörte zur gleichen Serie unter der Nr. 23 889 der Firma Henschel. Nach mehr als 10jährigem Aufenthalt im Werksmuseum Westfalia, äußerlich im Abnahmestand hergerichtet, ist sie ab sofort jüngstes Schmuckstück der Hammer Museumseisenbahn. Auch sie soll in absehbarer Zeit wieder als Betriebslok im regionalen Eisenbahn-Museum Maximilian-Park einen neuen Wirkungskreis finden.



Die „Köf II“ ist jetzt im Eigentum der Hammer Eisenbahnfreunde.



Eine von nur wenigen gebauten Exemplaren der diesel-elektrischen Lokomotive „betritt“ Hammer Boden.

Seit 50 Jahren
Vertragspartner
der
Daimler-Benz AG



Zuständig nicht nur für Neuwagen, Reparaturen, Ersatzteile und Zubehör, auch für:

- **Gebrauchtwagen** vieler Fabrikate und Preise
- **Jahreswagen** von Mercedes-Werksvermittlungsstellen nach Ihren Wünschen
- **Geschäftswagen** mit und ohne Katalysatoren

Unsere Ausstellung ist täglich bis 21 Uhr geöffnet, auch samstags und sonntags (außerhalb der allg. Geschäftszeiten keine Beratung, kein Verkauf).

SCHEFFEL & GEISTHOFF

Hamm · Dortmunder Str. 84 · Tel. (0 23 81) 4 25-0

VERTRETER DER DAIMLER-BENZ AG

Umweltfreundlicher Winterdienst hilft Bäumen und Tieren

In jedem Winter werden auf unseren Straßen Unmengen von Salz verwendet, die umfangreiche Umweltschäden verursachen, insbesondere an Bäumen und Sträuchern entlang den Straßen. Das Straßengrün wird direkt durch salzhaltiges Sprüh- und Spritzwasser der Kraftfahrzeuge oder indirekt über den Boden geschädigt.

Die Nährstoffaufnahme der Wurzeln im Boden wird durch den Natriumüberschuß beeinträchtigt, zusätzlich wird die Wasseraufnahme erschwert. Je nach einwirkender Menge kann es später zu Blattnekrosen, partiellen Absterbeerscheinungen der Baumkronen bis zum völligen Absterben der Gehölze kommen.



Braut für de Siäll

Jüngstes heimatkundliches Werk aus Heessener Feder

Der Heimatverein Heessen hat zum Abschluß dieses Jahres ein weiteres kleines Bändchen von 52 Seiten herausgegeben, in dem die Autorin Maria Roppertz kurze Gedichte auf platt zusammengestellt hat. Illustriert werden die vielen Tips und Dönekes zum

Menschsein von Schwarz-Weiß Fotografien, die das Kameraauge der Mitglieder des Heimatvereins Hamm-Heessen beobachtete. Das Buch, das inzwischen dritte des Heimatvereins Heessens ist im Buchhandel zum Preis von 12,80 DM ab sofort erhältlich.

Durch Streusalz werden jährlich mehr als 20 000 Straßenbäume vernichtet. Von den Bäumen, die an Hauptstraßen stehen, gehen 90 % durch Streusalz ein. Die Kosten für die Schutzmaßnahmen und Ersatzpflanzungen gehen dabei in die Millionen, dürften allein mit Zahlen jedoch nicht zu beschreiben sein, da neugepflanzte Bäume 40 bis 60 Jahre brauchen, um ihre volle Funktion zur Verbesserung der Umwelt zu erreichen.

Streusalz verursacht aber auch andere Schäden. So ist eine weitere zunehmende Versalzung des Grundwassers nicht auszuschließen. Durch Korrosion an Brücken (mehrere hundert Mio. DM) und Kraftfahrzeugen (über 2,5 Mrd. DM jährlich) entstehen zudem volkswirtschaftliche Schadenskosten in Milliardenhöhe.

Durch einen mehr umweltbewußten Winterdienst lassen sich diese Schäden jedoch erheblich mindern. Im Gehwegbereich ist

ein völliger Streusalzverzicht möglich. So darf in Hamm auf Gehwegen grundsätzlich kein Streusalz mehr verwendet werden. Das hat der Rat der Stadt Hamm 1985 beschlossen. Nur an wirklich gefährlichen Stellen, wie Steigungen und Treppen und bei besonderen Witterungsverhältnissen wie z. B. Eisregen, ist eine Ausnahme gestattet.

Mit Sand, Split, Asche und Granulat stehen zudem sinnvolle Alternativen zur Verfügung. Umweltfreundliche Streumittel sind im Handel erhältlich und am Umweltengel zu erkennen. Kaufen Sie daher im Interesse unserer Umwelt kein Streusalz, verwenden Sie keine alten Reste mehr, weder auf dem Gehweg noch an anderer Stelle!

Überzeugen Sie auch Ihren Nachbarn, kein Salz mehr zu verwenden, und bitten Ihren Händler, keine chemischen, sondern ausschließlich umweltfreundliche Streumittel zu führen.

Die Zukunft von Btx liegt in der geschäftlichen Nutzung

Bildschirmtext hat sich in den letzten Monaten - von der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbekannt - zu einer Art Geheimtip für schnelle und kostengünstige Kommunikation in der Wirtschaft entwickelt. Dieses erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Walter Aden auf einem erstmals durchgeführten Btx-Forum von IHK und Oberpostdirektion vor rund 200 Teilnehmern. Ausschlaggebend für den Btx-Erfolg sei eindeutig die wachsende Akzeptanz dieser Kommunikationstechnik bei den gewerblichen Anbietern. Leider hinke das östliche Ruhrgebiet bei der Btx-Nutzung hinter anderen Regionen her. Es bestehe die Gefahr, so Dr. Aden, daß viele Unternehmen die Vorteile von Btx im Rahmen der Geschäftskommunikation verpassen und sich daraus für sie längerfristig gesehen tendenziell Nachteile ergeben. Aus diesem Grunde habe man sich zur Durchführung dieses speziellen Btx-Forums entschlossen.

In seinem Grußwort stellte der Präsident der Oberpostdirektion Dortmund, Siegfried Kutz, fest, daß Bildschirmtext seit neuester Zeit monatlich über zwei Mill. Anrufen nach Telefon und Telex inzwischen zum drittgrößten vermittelten Fernmeldedienst aufgestiegen sei. Die Deutsche Bundespost habe seit der Einführung des Bildschirmtext-Dienstes das Vermittlungsnetz umfassend ausgebaut. Der Netzausbau sei mit

53 Btx-Vermittlungsstellen an 40 Standorten vorerst abgeschlossen. Überall erhalte man das volle Btx-Angebot zum Ortstarif. Die gewerbliche Wirtschaft habe den hohen Nutzen von Btx bereits erkannt, denn immerhin 54 % aller Bildschirmtextteilnehmer kommen aus diesem Bereich. Abschließend unterstrich Kutz, daß der Einsatz von Btx auch in kleinen und mittleren Unternehmen durch Optimierung von Material und Informationsfluß wesentliche Kostenvorteile bringe.

Im weiteren Verlauf des Forums referierte Professor Dr. Michael Zacharias, Institut Telekommunikation, Darmstadt, über das Thema „Einsatzbereiche von Btx zur Außendienstunterstützung und -steuerung“. Er betonte, daß Bildschirmtext als interaktives System die Möglichkeit biete, durch eine Kopplung von Postrechnern mit Firmenrechnern im Btx-Rechnerverbund Firmeninformationen abzurufen bzw. Informationen in den Rechner einzugeben. Dieser Zugriff sei jederzeit bundesweit zum Ortstarif möglich. Damit sei Btx ein preiswertes Instrument der Datenfernverarbeitung. Als wesentliche Vorteile eines Btx-gestützten Außendienstsystems nannte er den Zugriff auf Informationen über kunden- und warenbezogene Sachverhalte, die Erfassung und Weiterleitung von Aufträgen sowie die Kommunikation mit der Vertriebsleitung.

Buchtip des Monats

Wer sich bei Kinder- und Jugendbüchern ein wenig auskennt, wird ihren Namen vielleicht schon einmal gehört haben — aber wer weiß schon, daß sie aus Hamm kommt? Die Rede ist von Katherine Allfrey, der unser Buchtip diesmal gelten soll.

Geboren 1910 in Verl bei Wiedenbrück, wuchs Katherine Allfrey in Hamm auf, lernte zuerst Verkäuferin und arbeitete längere Zeit als Helferin auf der Jugendburg Freusburg. Sie verbrachte fünf Jahre in Griechenland und kehrte 1936 zu einem kurzen Aufenthalt nach Deutschland zurück. Dann heiratete sie einen Engländer und wanderte mit ihm nach Neuseeland aus. 1949 ging sie nach England zurück und lebt seitdem mit ihrer Familie in der Nähe von Bristol. 1964 wurde sie für „Delphinensommer“ mit dem Kinderbuchpreis des Deutschen Jugendbuchpreises ausgezeichnet. Katherine Allfrey schreibt ihre Kinderbücher in deutscher Sprache. (Informationen aus dem „Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur“)

Das neueste Buch von Katherine Allfrey erschien 1986 in Stuttgart: „Der Mitternachtshund“. Zum Inhalt: Alles hatte ganz harmlos begonnen. Am Heiligabend war der Familie Quendel ein junger Hund zugefallen, sehr zur Freude der Kinder Steffi, Jonas und Julian. Aber bald stellte sich heraus, daß es mit diesem Tier eine besondere Bewandnis hatte, daß es — besonders nachts — seltsame Eigenschaften entwickelt... Auch wenn die Eltern als aufgeklärte Stadtmenschen das natürlich nicht wahrhaben wollen. Aus der Verlagswerbung: Die bekannte Kinder- und Jugendbuchautorin Katherine Allfrey er-

zählt eine temporeiche, humorvolle und spannende Geschichte, die der Leser nicht aus der Hand legen wird, ehe das Rätsel um den „Mitternachtshund“ gelöst ist.

Eine Auswahl aus ihren bisherigen Veröffentlichungen:

● Auch für Lambis scheint die Sonne. Berlin 1973. Lambis, der einfältige „Spatz“, den keiner ernst nimmt, hat nur einen Wunsch: mit Kapitän Elias zur See zu fahren. Eine Geschichte aus Griechenland.

● Delphinensommer — eine Insellegende. Neuausgabe. Hamburg 1984. Andrula, eine zehnjährige Halbwaise, lebt auf einer kleinen Insel im Ägäischen Meer ein „Doppelleben“: im realen Alltag des kleinen Hafendorfes und auf einer phantastisch mit mythischen Gestalten des griechischen Altertums bevölkerten Insel.

● Der flammende Baum. Würzburg 1982. Als das walisische Mädchen Gwenny vom flammenden Baum erfährt, beginnt sie eine lange, mühselige Wanderschaft. Am Ende wartet das große Geheimnis auf sie.

● Sie kamen nach Delos. Würzburg 1980. Zwei Mädchen vom „Meer des Nordens“ sollen Opfergaben für Apoll zur griechischen Insel bringen. Dort müssen sie erkennen, daß sie nicht mehr heimkehren können. Nacherzählung einer griechischen Fabel.

● Taube unter Falken. Würzburg 1972. Die Erlebnisse eines Mädchens im alten Griechenland, das — von Seeräubern entführt — vier Jahre lang das ihm fremde, freie Leben der kriegerischen Amazonen teilen mußte.

Alle Bücher sind in der Stadtbücherei ausleihbar.



Aus dem
Gustav-Lübcke-Museum

Wolfgang Fräger: „ars sacra“

Das Museum ist geschlossen (zumindest die Säle der Dauer- ausstellungen), doch die Arbeit geht weiter. So erfolgte gerade ein umfangreicher Ankauf graphischer Blätter des Künstlers Wolfgang Fräger (6. 8. 1923 bis 18. 5. 1983), der manch einem durch die Ausstellungen im Städtischen Gustav-Lübcke-Museum bekannt sein dürfte. Jetzt besteht wieder eine Gelegenheit zur Aus-

Gesellschaft, Landschaftsverband Westfalen-Lippe).

Der Ankauf des Städtischen Gustav-Lübcke-Museums umfaßt Blätter verschiedener Themenkreise, Techniken und Zeiten. Wichtig ist die Folge „ars sacra“ (begonnen 1963), in der Textstellen der Bibel graphisch umgesetzt werden. Sie besteht aus 90 Blättern, von denen 89 aus bestem Druck erworben wurden.



Abb. 1

einandersetzung mit diesem Künstler. Die Neuerwerbung wird in einer Ausstellung vom 31. Januar bis 21. Februar 1988 dem Publikum vorgestellt.

Geboren in Bergkamen, absolvierte W. Fräger erst eine Bergbaulehre (1937 — 1939), bevor er die Werkkunstschule in Dortmund besuchte. Diese Ausbildung wurde durch Wehrdienst und Kriegsgefangenschaft unterbrochen (1942 — 1947). Seit 1949 war er als freischaffender Künstler tätig, ausgezeichnet durch viele Preise (u. a. Kunstpreis „Jung Westfalen“) und Stipendien (Aldegrev-

Abb. 1 zeigt uns den Holzschnitt aus der Textstelle 18, 2 der Johannes-Offenbarung: „Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, und eine Behausung der Teufel geworden und ein Behältnis aller unreinen Geister und ein Behältnis aller unreinen und verhassten Vögel.“ Babylon, symbolisiert durch die sich windende Schlange, ist gefallen. Der Zorn Gottes hat sie getroffen, zerstört den von Menschen im Größenwahn erbauten Turm, der Zeichen ihrer Maßlosigkeit, bis zu Gott reichen sollte. Wie aus labilen Baukastensteinen zusammengesetzt, fällt er jetzt in seine

Altenamt legt Veranstaltungskalender für 1. Halbjahr vor

Das Altenamt der Stadt Hamm legt aktuell seinen Veranstaltungskalender für ältere Mitbürger für das 1. Halbjahr vor. Der Wegweiser durch fast 100 Veranstaltungen bietet in übersichtlicher Form ein buntes Programm von Altenveranstaltungen, die von gemeinsamen Tanz- und Filmveranstaltungen über Ausflugsfahrten bis hin zu Fort- und Weiterbil-

dungsangeboten reichen.

Darüber hinaus bietet das 38 Seiten starke Heft wichtige Informationen über die Öffnungszeiten der Altenbegegnungsstätten der Stadt sowie der karitativen Verbände.

Das Heft ist erhältlich beim Altenamt der Stadt Hamm sowie unter anderem bei den Bezirksverwaltungsstellen. (psh)



Abb. 2

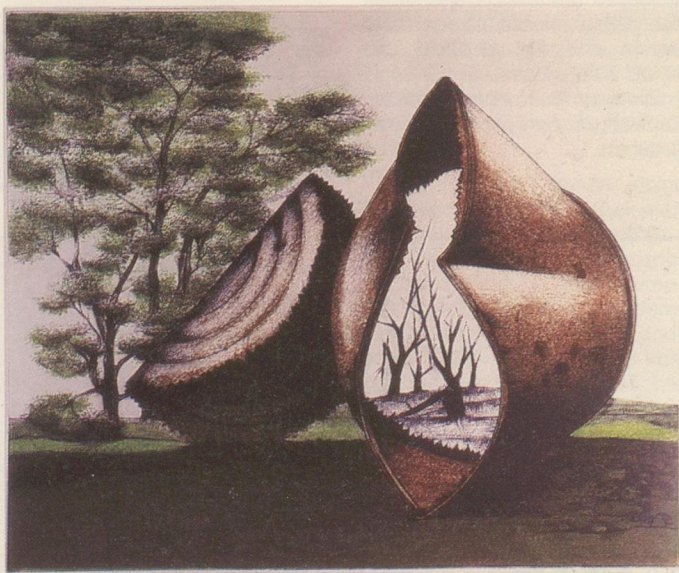


Abb. 3

Bestandteile auseinander. Die Schlange, auch Zeichen der in Babylon herrschenden Unmoral, reckt ihren züngelnden Kopf empor, tödlich getroffen durch die schwertscharfen Strahlen, in denen der Zorn Gottes niederfährt.

Fräger bedient sich in diesem, im wesentlichen auf den Schwarz-Weiß-Kontrast aufbauenden Holzschnitt der christlichen Symbolik, bleibt aber dabei gegenständlich. Anders in dem Holzschnitt zur Offenbarung 22, 1-3 (Abb. 2): „Und er zeigte mir einen lauten Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Kristall; der ging aus von dem Stuhl Gottes und des Lammes. Mitten auf ihrer Gasse auf beiden Seiten des Stromes stand Holz des Lebens, das trug zwölfmal Früchte und brachte seine Früchte alle Monate...“

Der Lebensstrom, dem Stuhl Gottes und des Lammes entspringend, zeigt sich in diesem Holzschnitt als gelber Kreis, den violetten und den orangenen umschließend (Kreis = Himmel, Ewigkeit; die drei verschlungenen Kreise sind gleichzeitig eine Metapher der Dreifaltigkeit). Am oberen Bildrand sehen wir den Lebens-

strom, wie beschrieben, ausströmend in die „Gasse“. An seinem Rand sind die Bäume in zackiger, schwarzer Silhouette zu sehen und wie eine Pfeilspitze geformt, laufen sie entgegen dem Strom, durchdringen den violetten Kreis und erreichen den orangenen.

Dieser kerbenartige Einschnitt, die Öffnung der Kreise, die nun nicht mehr in sich geschlossen sind, verbildlicht das prophetische Wort: „Sie sollen Gott schauen.“ Die Durchdringung und Vereinigung soll in diesem prophezeiten Paradies wahr werden.

Biblische Themen nahmen bei Wolfgang Fräger immer wieder eine wichtige Stellung ein, doch es gibt noch weitere Themen, die umfänglich behandelt wurden: der Bergbau und die Umweltzerstörung. Das hier gezeigte Mezzotintblatt „Baumgruppe mit Blechdosen“ (Abb. 3) entstand 1975, als die Schadstoffdiskussion schon eine erste Zuspitzung erfahren hatte. Die Bildsprache, deren sich Fräger bei dieser Graphik bedient, ist einfach und schlicht und erreicht gerade hierdurch eine besondere Eindringlichkeit.

Ursula Schumacher

Sammlung des Deutschen Müttergenesungswerkes

Die Haus- und Straßensammlung 1987 zugunsten des Deutschen Müttergenesungswerkes in der Zeit vom 03. bis 17. Mai 1987 erbrachte in der Stadt Hamm einen Sammelerlös von 11.969,40 DM (Vorjahr: 12.928,25 DM).

Eine Steigerung des Sammlungsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr konnte nicht erreicht werden. Es ist jedoch ein gutes Ergebnis, wenn man berücksichtigt, daß sich immer weniger Per-

sonen bereit erklären, bei der Durchführung der Sammlung tatkräftig mitzuwirken.

Der besondere Dank des Müttergenesungswerkes gilt daher den Sammlerinnen und Sammlern, die sich die Zeit genommen haben, mitzumachen. Ebenso dankt das Müttergenesungswerk natürlich allen Spenderinnen und Spendern, die durch ihre Spende dazu beitragen, daß es seine Arbeit erfolgreich weiterführen kann. (psh)

EINRICHTUNGSHAUS
HERLITZ

Ihre
vier Wände
sind unsere
Welt

HERLITZ hat mehr
4700 Hamm · Bahnhofstr. 14-16



**Bilderleisten – Zuschnitte
Komplette Einrahmungen
Eigene Werkstatt
Kurze Lieferzeit**

**Bild + Rahmen
Dierkes GmbH**

Widumstr. 21-23 · 4700 Hamm 1
Tel. (02381) 24784 + 25471
Einrahmungen auch im
3 Tage-Service

Teil ein. Kraftfahrzeugs	↙	Schwimmvogel	Glockenspiel	↘	fester Preis, Schätzung	Nordwesteuropäer	Regelverletzung
Hauptstadt Israels	>	5	9		1		
Halbedelstein	>				Baumfrucht (Mz.)		4
Ehrgeizling	>				7		
engl.: See	>			6	lockerer Bodenzustand	Aufgeld	
span. Tanz		westafrikan. Staat	Gebirgskammlinie	>			
↳		V			12	3	
Keimzelle	>		Körnerfrucht	>			
Abk. f. Milligramm	>	10	bibl. Patriarch	>			
musik. Bühnenwerk			Grenzstreifen	2			28 A 1-5
↳			V				
ital. Ordensbruder	>						
unbest. Artikel	>						
Abstufung		8					
↳							



Kurse für werdende Eltern

Das Gesundheitsamt der Stadt Hamm führt in der Zeit vom 18. Januar bis 3. März einen weiteren Schulungskurs für werdende Eltern durch. Es werden aktuelle Themen aus der Gesundheitspflege behandelt.

Dieser Schulungskurs umfaßt ein frauenärztliches, ein kinderärztliches, ein jugendärztliches und ein praktisch-pflegerisches Referat. An diesen Referaten können auch die werdenden Väter teilnehmen.

Den werdenden Müttern wird außerdem die Teilnahme an der Schwangerschaftsgymnastik und am gymnastischen Schwimmen angeboten.

Anmeldungen zu diesem kostenlosen Schulungskurs nimmt das Gesundheitsamt der Stadt Hamm unter Tel. 17-2587 und 17-2593 entgegen.

Ein weiterer Kursus ist für die Zeit vom 25. April bis 16. Juni vorgesehen.

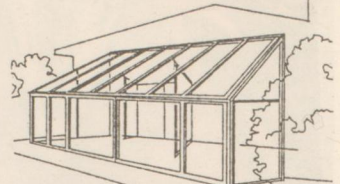
(psh)

HELMUT **Knipping** BAUELEMENTE

WINTERGÄRTEN

Perfektion durch über 75-jährige Erfahrung

AUF HAUS UND GELDBEUTEL MASSGESCHNITTEN



Besuchen Sie das Musterzentrum!

Knipping produziert, liefert und montiert nur beste Qualität. Auf Sicht – die richtige Entscheidung. Für Fenster, Türen und jetzt auch für neue Balkone. Ohne Umwege – direkt vom Werk. Unser Verkaufsbüro berät Sie umfassend.

HELMUT **Knipping** BAUELEMENTE

Verkaufsbüro:

**Kamener Straße 131
4700 Hamm
Telefon (0 23 81) 40 40 50**

Ausgesucht schöne Möbel



in massiver Eiche, gelaugt und gewachst, zeigen wir Ihnen in sehr großer Auswahl. Bitte besuchen Sie uns.
Hamm, Fr.-Reuter-Straße 4
Telefon 50486

niemann
Wertvolle Wohnungseinrichtungen

Fünf Eiskratzer mit wärmeschützendem Handschuh verlosen wir diesmal unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes aus unserem Preisrätsel. Die Gewinner werden im Hammagazin 3/88 veröffentlicht und können sich ihren Gewinn bei der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins am Bahnhofsvorplatz abholen.

Los geht's: Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und vergessen Sie den Absender nicht. Anschrift ist der Verkehrsverein Hamm, Postf. 2611, 4700 Hamm 1.

Einsendeschluß ist der 29. Januar (Poststempel). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinner aus dem Hammagazin 11/87 sind:

Emmi Häckel, Windhorststraße 10, 4700 Hamm 1,
B. Kaplan, Am Wasserkamp 9, 4700 Hamm 1,
Hildegard Bohr, Zum Sachsenhof 35, 4700 Hamm 5.
Sie können sich je ein Buch „**Grünes Ruhrgebiet**“ beim Verkehrsverein am Bahnhofsvorplatz abholen.

Treff
Jugendbücherei
... jeden **Mittwoch**
um **15 Uhr!**



**6. Januar
Spiel mit!**

Neue Brettspiele (für alle Altersgruppen) werden gemeinsam ausprobiert und können hinterher auch entliehen werden.

13. Januar

„Die Märchenpost“

Eine erfundene Geschichte mit (fast) echten Briefen. Vorlese- und Malnachmittag für Kinder ab 6 Jahren.

20. Januar

„Ach du lieber Schneemann“
Eine Bilderbuchgeschichte auf Dias für Kinder im Vor- und Grundschulalter.

27. Januar, 15 und 16.30 Uhr

„Das häßliche Entlein“
Lille Kartoffler Figurentheater. Eintritt 3,- DM. Kartenreservierung (solange der Vorrat reicht): Kulturamt, Tel. 17 25 14.

**Stadtbücherei Hamm,
Ostenallee 1-5, 4700 Hamm 1**

Gewässergüte durch Kläranlage verbessert

Arbeitsgruppe Umweltschutz legte Gewässergütebericht der Stadt Hamm vor

Einen wichtigen Bestandteil im Umweltschutz nimmt die Gewässergütepoltik ein. Vor diesem Hintergrund legte die unter Federführung des Oberstadtdirektors tätige Arbeitsgruppe Umweltschutz in der Stadtverwaltung Hamm den Gewässergütebericht 1986 vor.

Im Vorwort des in 750er Auflage erschienenen 90 Seiten starken Berichtes heißt es u. a.: „Gewandelte Wertvorstellung in der Gestaltung der Umwelt und in der Sicherung des Naturhaushaltes sowie allgemeines Umdenken in ökologischen Belangen führen zu neuen Zielsetzungen und Aufgabenbereichen. Dies gilt besonders für Gewässergütepoltik, denn ein ungestörter, möglichst natürlicher Wasserkreislauf ist auch in unserer zivilisationsgeprägten/-gestörten Biosphäre von zentraler Bedeutung für alles Leben. Verbunden sind für die Stadt damit häufig neue zusätzliche Aufgaben. So sind Fließgewässer nicht nur ordnungsgemäß zu unterhalten, sondern es ist auch deren biologische Funktion zu erhalten bzw. wiederherzustellen. Neben traditionellen Zielen wasserwirtschaftlicher Bemühungen wie rascher Hochwasserabfluß und gesicherter Vorflut, auch die abwasserseitige Sanierung der Gewässer, sind Selbstreinigungsfähigkeit, Artenvielfalt von Fauna und Flora und ein naturnaher Zustand der Wasserläufe zu berücksichtigen.“

Bisher sind in der Gewässerreinigung spürbare Erfolge erzielt worden, insbesondere in jüngster Zeit in der Lippe durch den Bau der Kläranlage Mattenbecke. Aber auch bei der Sanierung seiner Fließgewässer sind durch den Bau meist privater Kleinkläranlagen, durch Anschluß an das öffentliche Kanalnetz oder durch weitere Maßnahmen verbesserte Wassergüten erreicht worden. Dennoch besteht vielfach noch ein gestörtes ökologisches Gleichgewicht, das durch funktionellen „eintönigen“ Gewässerausbau in der Vergangenheit verstärkt wird. Hinzu kommt der

gestörte Wasserhaushalt einer ausgeräumten Landschaft.

Als Planungsgrundlage für weitere Verbesserungen des ökologischen Zustandes von Fließgewässern durch naturgemäßen Wasserbau ist daher eine Bestandsaufnahme der Gewässergüten sowie ein Aufzeigen von Verschmutzungsursachen im Vorfluternetz dringend erforderlich. Dieser Bericht untersucht nach einer amtlichen Richtlinie mit wissenschaftlichen Methoden die Gewässergüteklassen der Lippe-Gewässer. Für 1986 wurde erstmalig für die Stadt Hamm eine umfassende Gewässergütekarte erstellt.

In Hamm sind bereits einige Gewässerabschnitte naturnah gestaltet bzw. bepflanzt worden. So kann neben verbesserter Selbstreinigung, höherer Artenvielfalt (Artenschutz), natürlicherer Gewässerlandschaft (Landschaftspflege) ein Beitrag zur Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität erzielt werden.“

Mit Blick auf zukünftige Maßnahmen der Gewässergüteverbesserung soll in einer weiteren Untersuchung der ökologische Gesamtzustand einiger ausgewählter Gewässer in Hamm in Anlehnung an das Bewertungsverfahren der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung NW Recklinghausen und des Landesamtes für Wasser und Abfall NW Düsseldorf erfaßt werden. Hierfür ist zwischenzeitlich beim Tiefbauamt eine AB-Maßnahme angelaufen.

Weiter sind verstärkt Maßnahmen zur Sicherung des sommerlichen Niedrigwasserabflusses der Gewässer erforderlich. Zur Stabilisierung der Wasserführung durch verzögerten Abfluß sind naturnah angelegte Regenrückhaltebecken anzulegen. Eine behutsame Rückführung der Wasserläufe in den natürlichen morphologischen Gleichgewichtszustand weist darüber hinaus gegenüber einem technisch-funktional gese-

henen, gleichförmigen Gewässerausbau den Vorteil einer vereinfachten und somit kostengünstigen Unterhaltung auf und ist entsprechendes Ziel zukünftiger Vorhaben.

Parallel zu diesen möglichen direkten Maßnahmen an den Gewässern muß die abwasserseitige Gewässersanierung durch Erneuerung bestehender Kleinkläranlagen bzw. durch Bau von Abwassersammlern mit Anschluß an das öffentliche Kanalnetz fortgeführt werden.

Sanierungsbedürftig sind hinsichtlich der Abwasserbeseitigung noch die Ortsteile Barsen (Geinegge), Holsen (Lausbach), Kirchspiel Pelkum (Schmiesbach), Freiske (Teufelsbach) und Unter-Allen (Bewerbach). Einer Bereinigung bedürfen ferner die aufge-

föhrten Bürgermeisterkanäle sowie einige begrenzte Siedlungsbereiche (besonders Gebiet Rhynerberg). Priorität hat darüber hinaus die Stilllegung der Kläranlage Braam-Ostwenemar am Geithe-Unterlauf. Die im Herringer Bach abfließenden Abwässer werden in der Kläranlage Herringer Bach nur unbefriedigend gereinigt. Die Kläranlage sollte neu gebaut werden. Dabei sollte auch die Art der Abwasserableitung im Einzugsgebiet der Kläranlage überprüft und eine Renaturierung des Herringer Baches erwogen werden. Auch ist die Bereinigung von Regenein- und Regenüberläufen noch erforderlich, so ein Ausblick auf die Zukunft weitere sinnvolle und notwendige Maßnahmen im Rahmen der Gewässergüteverbesserung in der Stadt Hamm.

Abwasser-Tips für jedermann



Was jeder Bürger selbst zur Reinhaltung der Gewässer beitragen kann, ist einer Broschüre zu entnehmen, die unter dem Motto „Wasser schonen und schützen“ Abwasser-Tips für Zuhause bereithält.

Die vorliegende Broschüre enthält Ideen und gibt Tips, um Umweltbewußtsein auch im Abwasserbereich zu schaffen. Oft hört man die Frage, was man denn persönlich für den Umweltschutz tun kann. Durch umweltbewußtes Verhalten jedes Einzelnen kann jedoch vieles aus Bächen und Flüssen herausgehalten werden, was dort zu Schäden an der Umwelt und letztendlich an unserer eigenen Gesundheit führen kann.“

Die 52seitige Broschüre, die bei den Bezirksverwaltungsstellen, der Stadtbücherei, an den Kassen des Maximilianparkes, im Tiefbauamt, Ordnungsamt und bei

der Sparkasse Hamm kostenlos erhältlich ist, gibt neben den eigentlichen Abwasser-Tips auch interessante Einblicke in die Problematik und den Ablauf der Abwasserführung und -behandlung. Wer weiß schon, daß ein 650 Kilometer langes Kanalnetz die Unterwelt Hamm durchzieht oder daß täglich rund 60 000 Kubikmeter Wasser zur Kläranlage fließen, bei Regen die doppelte bis dreifache Menge.

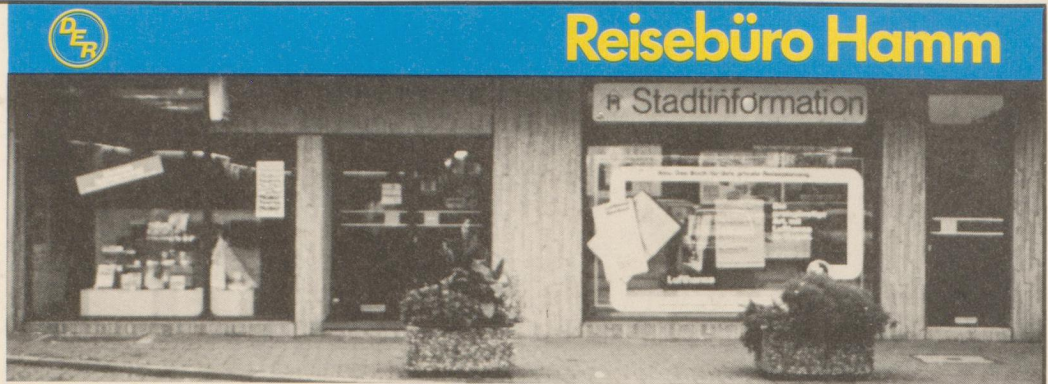
Durch das Heft führt den Leser ein Wassertropfen, der, noch in Trinkwasserqualität, auf der Titelseite fröhlich einem Wasserholer entschlüpft. In den folgenden Kapiteln stellt er dann klar, was alles an Fremdstoffen und Fracht er nicht bereit ist, aus den Haushalten der Menschen mitzunehmen, weil dies seiner Qualität zu großen Abbruch tut.

Die Zusammenfassung am Ende zeigt noch einmal übersichtlich in alphabetischer Reihenfolge auf, wo die Probleme liegen, was an Schaden eintritt und wie richtig entsorgt werden kann. Die Sammelstellen des Stadtreinigungsamtes und die Rufnummer des Umwelttelefons sind auf der Rückseite aufgeführt.

Der Bitte des Oberstadtdirektors aus seinem Vorwort folgend, sollte die Broschüre nicht gelesen werden und dann in die Mülltonne wandern, sondern stets griffbereit im Bücherregal einen Dauerplatz finden, als Ratgeber, auf den man immer wieder zurückgreifen kann. (psh)

DAS DER-

REISEBÜRO HAMM STELLT SICH VOR



In unserem Einzugsgebiet sind wir als Fachreisebüro eine bekannte Adresse. Viele von Ihnen zählen zu unseren Kunden. Das ist aber nicht genug. Als Fachreisebüro im DERPART-Verbund, dem Fach-Partner für Reise und Urlaub, haben wir eine breite Leistungspalette. Diese sollte besser bekannt sein und mehr genutzt werden. Daher möchten wir an dieser Stelle einmal ausführlicher darüber informieren.

Wir, insgesamt zwölf qualifizierte Reise-Berater, sind ausgebildete Reiseverkehrskaufleute und Sie können von uns eine erstklassige Beratung erwarten. Doch wir legen nicht nur Wert auf Fachwissen. Unsere Kunden schätzen vor allem auch die persönliche Art, mit der wir auf individuelle Wünsche eingehen. Im Fachreisebüro Hamm freut man sich auf Ihren Besuch.

Hans Doldi
Geschäftsführer

3 Reise- büros in einem!

- Das Bundesbahn-Büro.

Als offizielle Agentur der Deutschen Bundesbahn stellen wir die von Ihnen gewünschte Fahrkarte sofort aus, natürlich zu Originalpreisen.

- Das Lufthansa-Büro.

Wir sind nicht nur offizielle Vertretung der Lufthansa in Hamm, sondern auch Agentur sämtlicher namhafter Linienfluggesellschaften weltweit.

- Das Touristik-Büro.

Da wir Lizenzträger sämtlicher namhafter Veranstalter wie DER, TUI, airtours und vieler weiterer seriöser Reiseunternehmen sind, können wir Ihnen aus einem großen Angebot immer die passende Urlaubsreise anbieten. Nicht zu vergessen die beliebten Schiffsreisen, die einer besonders intensiven Beratung bedürfen. Hier vertreten wir in enger Zusammenarbeit mit renommierten Anbietern ausgesuchte Qualität für alle Ansprüche. So z. B. Seetours International mit weltweiten Angeboten von der kleinen Segelyacht bis zur beliebten und exklusiven deutschen „Europa“. Neben dem vielseitigen Pauschalangebot bieten wir natürlich auch individuelle Urlaubsmöglichkeiten.

Das DER-Reisebüro Hamm ist an das Computer-Reservierungssystem „START“ angeschlossen, das mit den Reiseveranstaltern der Touristik Union International (TUI) und DER sowie mit der Deutschen Bundesbahn und der Lufthansa verbunden ist. Mit „START“ erledigen wir über Bildschirme und Drucker alles in wenigen Augenblicken. Information, Reservierung, Reisebestätigung, die Ausstellung von Beförderungsdokumenten, Reiseversicherungspolicen, Mietwagenreservierungen — und das ohne Mehrkosten für Sie. Das ist unser Service. Und dazu gehört noch einiges mehr, z. B. Besorgung von Visa, Karten für Veranstaltungen etc.

Wir
bestätigen
Ihre Buchung
sofort!



REISEBÜRO HAMM

Nordstraße 7 · 4700 Hamm · Telefon 02381/20001

Filiale: im Verkehrsverein — am Bahnhof — Telefon 02381/20666